Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 18
BASEL, 2. Mai 1935

Nº 18
BALE, 2 mai 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederhoung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eme Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Zum Verkehrsteilungsgesetz — Pfandnachlassverfahren in der Hotellerie in der Praxis des Bundesgerichtes — Zum „Hotel-Plan" Duttweiler — Bundesrat Schulthess und die Hotellerie — Sparsames Haushalten mit Reklamegeldern — Die Schweiz im internat. Skirennsport — **PAHO** (Aufruf) — Ehrung eines Prinzipals — **Marktmeldungen** (Seite 3) — **Eingesottene Butter** — Preise und Verschleisspannen beim Süssmostausschank in Flaschen — Kurzmeldungen (Seite 4).

Encore la loi rail-route — Pour le tourisme international — Rapport de M. Butticaz au Congrès de Montreux — Pour retenir chez eux les touristes français — Appel de la PAHO aux employés valaisans — Méthodes « indésirables » de propagande — Beurre fondu — Section de Villars-Chesières–Arveyes — Société de développement de Vevey — Association cantonale tessinoise pour le tourisme — Informations diverses.

Zum Verkehrsteilungsgesetz

Der Zentralvorstand S. H. V. hat anlässlich seiner Sitzung vom 18./19. März, wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, neben andern aktuellen wirtschaftlichen Tagesfragen auch zum Verkehrsteilungsgesetz Stellung genommen, das am 5. Mai nächsthin zur Volksabstimmung gelangt. Dabei wurde im Schoss des Zentralvorstandes die finanzielle Sanierung der S. B. B. als eine der dringendsten Gegenwartsaufgaben und als wichtigste Voraussetzung hiezu die Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches von Bahn und Kraftwagen bezeichnet, weshalb es im Interesse aller Verkehrskreise und damit auch der Hotellerie liege, dass die auf Grund freiwilliger Verständigung geschaffene Vorlage über das Verkehrsteilungsgesetz in der Volksabstimmung angenommen werde. Zufolge dieser Erwägungen hat denn auch der Zentralvorstand nach entsprechender Diskussion folgende Entschliessung gefasst.

„Der Zentralvorstand S. H. V. beschliesst, den Mitgliedern des Vereins die Annahme und die Unterstützung des Verkehrsteilungsgesetzes zu empfehlen. Er geht dabei von der Ansicht aus, dass die in diesem Gesetz vorgesehene durchaus vernünftige Teilung des Güter-Transportverkehrs notwendig ist, um einen noch grössern Rückgang der Einnahmen der Eisenbahnen zu verhüten und dadurch eine wesentliche Verschlechterung ihrer Finanzlage zu vermeiden. — Nur eine finanzielle Besserstellung wird es unsern Bahnen ermöglichen, dem von der Hotellerie so oft gestellten Begehren zu entsprechen, einen weitern Tarifabbau vorzunehmen."

Für die Hotellerie vielleicht noch mehr als für andere Wirtschaftszweige fällt bei Beurteilung der Vorlage insbesondere das sehr wichtige Moment in die Waagschale, dass mit der Annahme des Gesetzes der Weg freigemacht wird für die Sanierung der S. B. B. und damit für den Abbau ihrer Tarife, während sie durch Verschärfung oder auch nur durch den Weiterbestand der bisherigen Konkurrenzierung zu einer weitern Erhöhung ihrer Tarifansätze genötigt wären. Im Hinblick auf den Tarifabbau sei nur auf die drei wichtigen Punkte der Ausdehnung der heute für bestimmte Zeiträume befristeten Wochenendbillets auf das ganze Jahr, ferner auf die beabsichtigte Ermässigung des Tarifes für Kohlentransporte sowie auf die Herabsetzung des Gepäcktarifes durch Einführung eines Freigepäcks von 30 kg hingewiesen, um das grosse Interesse darzulegen, welches der Volksabstimmung namentlich auch für den Fremdenverkehr und die Hotellerie zukommt.

Wir fordern daher hiemit die gesamte Mitgliedschaft S. H. V. auf, auch in dieser Angelegenheit der Vereinsleitung Gefolgschaft zu leisten, in ihren Kreisen für die Vorlage unentwegt einzustehen und am nächsten Sonntag ein **überzeugtes Ja für das Verkehrsteilungsgesetz in die Urne zu legen.**

Pfandnachlassverfahren in der Hotelindustrie in der Praxis des Bundesgerichtes

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

Dr. *E. G.* Zu den wichtigsten Vorkehren des Bundes, die im Interesse der notleidenden Hotelindustrie erlassen worden sind, gehören die beiden Bundesbeschlüsse über das Pfandnachlassverfahren vom 30. September 1932 und über die Erweiterung der rechtlichen Schutzmassnahmen vom 27. März 1934. Da nun die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer des Bundesgerichtes, an die Entscheide der kantonalen Instanzen im Pfandnachlassverfahren letztinstanzlich weitergezogen werden können, bereits eine Anzahl Entscheide von grundsätzlicher Tragweite gefällt hat, mag es sich rechtfertigen, das Wichtigste aus der Praxis herauszuheben und zusammenzustellen.

Unter der Herrschaft des ersten Bundesbeschlusses vom Jahre 1932 konnte gemäss Art. 1 des Nachlassverfahrens für Grundpfandforderungen (das sog. Pfandnachlassverfahren) nur vom Eigentümer eines Hotels in Anspruch genommen werden, insofern er glaubhaft machen konnte, dass er ohne eigenes Verschulden und infolge der wirtschaftlichen Krise die Pfandforderungen und die darauf lastenden Zinsen nicht voll zu bezahlen vermag. Diese Beschränkung der Rechtswohltat des Pfandnachlasses auf den Hotel-Eigentümer hat dann mit dem Inkrafttreten des zweiten Bundesbeschlusses vom Jahre 1934 eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem seither nicht bloss der Eigentümer eines Hotels die Eröffnung des Pfandnachlassverfahrens nachsuchen kann, sondern auch dessen „Pächter". Notwendig ist selbstredend, dass dann aber auch er all diejenigen Voraussetzungen erfüllt, an die die Einleitung des Pfandnachlassverfahrens gebunden ist. Dazu gehört vor allem auch, dass der Gesuchsteller bis spätestens am 31. Juli 1934 der paritätischen Arbeitslosenkasse beigetreten sei, die für das versicherungspflichtige Hotelpersonal gegründet worden ist. Inbezug auf die Interpretation „Eigentümer" und „Pächter" ist hervorzuheben, dass als Hoteleigentümer gemäss einem Urteil vom 21. Juli 1934 (BGE 60 III 130) ebenso wie eine natürliche Person eine Aktiengesellschaft oder auch eine Gruppe von Aktiengesellschaften in Betracht fallen kann; nur hat in einem solchen Fall die Nachlassbehörde zu bestimmen, ob und in welchem Masse neben den Pfandgläubigern auch die Aktionäre zu Opfern mit Bezug auf das Aktienkapital herangezogen werden müssen. Weiterhin hat das Bundesgericht erklärt, dass die Ausdrücke „verpachtet" und „Pächter" im Sinne von Art. 1 des Bundesbeschlusses vom Jahre 1934 nicht in ihrer engern, rein juristischen Bedeutung und damit etwa im Gegensatz zu „vermietet" und „Mieter" zu verstehen sind, wie es z. B. in einem konkreten Fall die Genfer Gerichte getan haben. Nach dem Sinn und Zweck des Beschlusses muss vielmehr angenommen werden, dass der Gesetzgeber — wenn er auch ausdrücklich nur von der Pacht spricht — vor allem an die bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen dachte, die bestehen zwischen demjenigen, dem ein Hotel gehört, und demjenigen, der es betreibt. Wenn er sich dann dabei lediglich der Ausdrücke „verpachten" und „Pächter" bediente, so hielt er sich eben an den im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Fall der Gestaltung dieses Rechtsverhältnisses. Inbezug auf die Frage der Anwendung des Pfandnachlassverfahrens war es ihm aber gleichgültig, ob der Vertrag, der zwischen den beiden abgeschlossen wurde, sich rein rechtlich als Pacht oder Miete qualifiziert. Notwendig ist nur, dass Vertragsgegenstand eine Liegenschaft ist, die für den Betrieb eines Hotels eingerichtet und auch einzig zu diesem Zweck dem Vertragspartner überlassen worden ist. Trifft das zu, so kann er sowohl als Pächter wie auch als Mieter das Pfandnachlassverfahren in Anspruch nehmen. (BGE 60 III 133.)

Den Hotels und Gasthöfen gleichgestellt wurden ferner die sog. Pensionen. Wenn auch in Art. 53bis des Bundesbeschlusses vom Jahre 1934 nur von Hotels gesprochen wird, so rührt das daher, dass man für die in Betracht fallenden Unternehmungen einfach den allgemein gebräuchlichen Gattungsnamen als Sammelbegriff verwendete. Daher genügt es, dass im einzelnen Fall das fragliche Unternehmen die wesentlichen Merkmale eines Hotelbetriebes aufweise, sich also nicht etwa darauf beschränkt, den Gästen bloss Zimmer zu vermieten, sondern ihnen auch Speisen und Getränke verabfolgt. (BGE 60 III 237.) Streitig war dann in einem konkreten Fall dieser Art aber sehr die Frage, ob die Tatsache, dass von einer solchen Pension nur ein Teil des Gebäudes beansprucht wurde, die Anwendung der Schutzmassnahme nicht ausschliesse. Das Bundesgericht hat dies verneint und gefunden, dass dies allein nicht genüge, um einen Pensionsinhaber der Rechtswohltat des Pfandnachlasses nicht teilhaftig werden zu lassen. Es führt in den Motiven aus, dass abzustellen sei auf den Parteiwillen bei Abschluss des Vertrages. Waren in diesem Zeitpunkt Pfandgläubiger und Pfandschuldner der Auffassung, dass die betreffenden Räume zu Hotel- bzw. Pensionszwecken verwendet werden sollen, so liegt denn später auch kein Grund vor, den Betriebsinhaber von einer Hilfsmassnahme auszuschliessen, die gerade für Betriebe solcher Art ins Leben gerufen wurde. (BGE 60 III 241.) Wird aber das Pfandnachlassverfahren über ein Gebäude eröffnet, das nur zum Teil einem Hotel- oder Pensionsbetriebe dient, so ist dieser Umstand dadurch zu berücksichtigen, dass der vom Fremdenverkehr unabhängige Ertrag dieses Teiles des Hauses bei der Pfandschätzung gebührend in Rechnung gestellt wird. (BGE 59 III 264.)

Im Gegensatz zu den Pensionen, d. h. Nicht-Hotel mit Anspruch auf das Pfandnachlassverfahren ist die Gastwirtschaft. Für die Unterscheidung zwischen Hotel und Gastwirtschaft und die hiefür in Betracht fallenden Kriterien sei auf einen Entscheid vom 8. Februar 1935 verwiesen, in welchem das Bundesgericht u. a. ausführt: „Nicht jede Wirtschaft, in der auch Gäste beherbergt werden, kann aber als Hotel ausgegeben und dafür das Pfandnachlassverfahren in Anspruch genommen werden. Voraussetzung ist immer, dass ein nicht unwesentlicher Teil des Gebäudes, sei es am Rauminhalt oder am Mietwert gemessen, zur Beherbung von Gästen diene und dass daraus auch ein wesentlicher Teil der Einnahmen gewonnen werden kann, aus denen die Lasten zu betreiben sind". Mit anderen Worten: es darf die Beherbergung von Gästen nicht bloss ein nebensächliches Anhängsel des Wirtschaftsgewerbes bilden. Wo diese Voraussetzung nicht zutrifft, fehlt es an zureichenden Gründen für die Anwendung des Ausnahmerechtes, das nur zur Abhilfe gegen die Einwirkung der wirtschaftlichen Krise auf den Fremdenverkehr geschaffen worden ist, wobei mit Fremden allerdings nicht nur Landesfremde gemeint sind. Im konkreten Fall, wo nur etwa $^1/_{14}$ der Gesamteinnahmen aus dem Gasthausbetrieb gewonnen wurden, erachtete das Bundesgericht aber die Bedingung als nicht erfüllt. (BGE 61 III 25/26.)

In bezug auf die subjektiven Voraussetzungen bestimmt der Bundesbeschluss vom Jahre 1932, dass auf das Pfandnachlassverfahren ferner nur Anspruch hat, wer ohne eigenes Verschulden infolge der wirtschaftlichen Krise die Pfandforderungen nicht bezahlen kann. Die rechtlichen Schutzmassnahmen, die zugunsten der Hotelindustrie erlassen worden sind, beruhen vor allem auf Grundsätzen der Billigkeit, indem man davon ausging, dass die heutige wirtschaftliche Krise eine Erscheinung sei, die in keiner Weise vorausgesehen werden konnte und es daher unbillig wäre, einen Hotelier in vollem Umfang diejenige Lasten tragen zu lassen, die er unter ganz anderen Verhältnissen eingegangen war. Die Gewährung der Vergünstigung setzt somit voraus, dass die Verhältnisse, die zur Zahlungsunfähigkeit führten, auch wirklich weder vorausgesehen werden konnten, noch mussten, und es kann daher derjenige, der mitten in der Krisenzeit zu übersetzten Bedingungen ein Hotel kaufte oder pachtete, sich auf diese Schutzbestimmungen nicht berufen. Im Eingehen von Kauf-, Miet- oder Pachtverträgen unter solchen Umständen liegt vielmehr ein Wagnis, das einem Verschulden gleichkommt, so dass der Betreffende die daraus fliessenden Folgen auch selbst zu tragen hat.

Ohne Einfluss auf die Frage, ob ein Pfandnachlassverfahren auf dem Boden der Bundesbeschlüsse von 1932 und 1934 zu gewähren sei, ist dagegen, ob früher etwa ein ordentliches Pfandnachlassverfahren im Sinne von Art. 293 des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes gescheitert ist, wenn der Schuldner bei dessen Anhebung noch nicht in der Lage war, die rechtlichen Schutzmassnahmen, die für die Hotelindustrie geschaffen wurden, anzurufen. (BGE 60 III 135/136.)

Hinsichtlich der Dauer der Nachlassstundung bestimmt Art. 7, dass die Stundung bis längstens Ende Dezember 1940 bewilligt werden kann. Das will aber nicht etwa besagen, dass sie so lange gewährt werden muss. Geht die kantonale Nachlassbehörde weniger weit und gewährt z. B. — wie dies in einem Genfer Fall zutraf — die Stundung bloss bis in den Dezember 1937, so kann ein derartiger Entscheid beim Bundesgericht nicht angefochten werden. Das Bundesgericht kann in solchen Fällen nur gegenüber Rechtsverletzungen angerufen werden, und eine solche liegt natürlich nicht vor, wenn das Gesetz selbst der Nachlassbehörde in bezug auf die Stundungsdauer Ermessensfreiheit einräumt, wie sie im Ausdruck „längstens bis..." zum Ausdruck kommt.

Zum „Hotel-Plan" Duttweiler

In dieser Angelegenheit haben am Donnerstag, den 25. April 1935, in Zürich konferenzielle Besprechungen und Verhandlungen stattgefunden, an denen neben dem Geschäftsleitenden Ausschuss und der Preisnormierungskommission des S. H. V. Vertreter der Sektionen: Verkehrs-Verein Zentralschweiz, Luzern, Weggis und Lugano, sowie der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, der Verkehrszentrale und des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes teilnahmen. Da in diesen Besprechungen eine Einigung mit Herrn G. Duttweiler über seinen „Hotel-Plan" nicht erzielt werden konnte, wurde er ersucht, mit seiner Aktion zuzuwarten bis zur Delegiertenversammlung S. H. V. in Baden. Durch Zirkularschreiben sind sodann die Sektionen S. H. V. informiert worden, dass die Frage an der Delegiertenversammlung zur Behandlung gelangen werde und zwar bereits am Donnerstag, den 2. Mai abends, mit Diskussion am folgenden Morgen.

Inzwischen ersuchen wir unsere Mitgliedschaft dringend, bis nach Vorliegen des Entscheides unserer Delegiertenversammlung von jeder Mitwirkung an der Aktion Duttweiler abzustehen. In dieser für die gesamte Hotellerie wichtigen Frage ist unbedingte Solidarität aller Vereinsmitglieder eine dringende Notwendigkeit! — Ueber die weitere Entwicklung werden wir unsere Mitglieder sofort orientieren.

Bundesrat Schulthess und die Hotellerie

Wie unsern Lesern bekannt, hat der Zentralvorstand S. H. V. in der Sitzung vom 18./19. März 1935 in Zürich beschlossen, aus Anlass seines Rücktrittes an Herrn Bundesrat Schulthess ein Schreiben zu richten mit dem Ausdrucke wärmsten Dankes für die in jahrzehntelanger hervorragender Tätigkeit als Staatsmann sowohl dem gesamten Volke als auch der Hotellerie geleisteten Dienste. Auf diese Dankadresse ist der Vereinsleitung S. H. V. mit Datum vom 11. April folgende Antwort des zurückgetretenen Magistraten zugegangen:

An den Zentralvorstand
des Schweizer Hotelier-Vereins

Basel

Sehr geehrte Herren!

Empfangen Sie für Ihr liebenswürdiges und anerkennendes Schreiben vom 25. März meinen verbindlichsten Dank.

Beim Scheiden aus meinem Amte bedauere ich von Herzen, dass unsere Bestrebungen zur Hebung der Fremdenindustrie keine weitgreifenderen Folgen gehabt haben. Ich bin mir bewusst, welch schweren Kampf die schweizerischen Hoteliers heute kämpfen und darf Sie versichern, dass ich ihnen auch in Zukunft alle Sympathie und reges Interesse entgegenbringen werde. Gestatten Sie mir, der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass eine baldige Zukunft die Geduld und die Ausdauer, mit der Sie für die Hebung des Fremdenverkehrs gekämpft haben, belohnen werde.

Wenn Sie meiner Tätigkeit Anerkennung zollen, so gestatte ich mir zu bemerken, dass ich nur meine Pflicht getan habe, aber allerdings aus meinem Amt mit dem Bewusstsein scheide, stets das Beste für das Land gewollt zu haben.

Empfangen Sie nochmals meine aufrichtigsten Wünsche und die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Schulthess.

Sparsames Haushalten mit Reklamegeldern

m. Vor einiger Zeit (No. 51/1934) ist in diesem Blatte ein beachtenswerter Aufsatz veröffentlicht worden mit einer Reihe sehr nützlicher Ratschläge in bezug auf den Abschluss von Reklameaufträgen bzw. Werbeanzeigen. In der Tat muss der vorsichtige Hotelinhaber und Hotelleiter in der heutigen Krisenzeit, wo angesichts des Niederbruches im Reiseverkehr einerseits, der Zinsen, Steuern, hohen Einstandskosten usw. anderseits bei vielen Hotelunternehmen an eine auch nur schmale Geschäftsrendite überhaupt nicht mehr zu denken ist, in all seinen Ausgaben und Aufwendungen auf möglichste Sparsamkeit bedacht sein und daher auch mit seinem Reklamebudget haushälterisch umgehen. Die in der zitierten Nummer „Hotel-Revue" aufgestellten Grundsätze für den Abschluss von Reklameaufträgen: „Ruhige Überprüfung der erhaltenen Offerten und der Kosten, längere Bedenkzeit für schriftliche Abmachungen. Zurückhaltung gegenüber unbekannten Firmen und Akquisiteuren, genaue Kenntnisnahme aller einzugehenden Verpflichtungen, Ablehnung jeglicher Vorausbezahlung usw." gehören denn auch zu den elementarsten Geboten, die auf dem Gebiet des Propagandawesens zu beachten sind, wenn sich der Auftraggeber vor Überraschungen und finanziellen Schädigungen bewahren will.

Die gleiche Vorsicht und peinliche Überlegung jeder, auch der kleinsten Ausgabe muss aber nicht nur dem Einzelhotelier, sondern auch den Organisationen, die sich regelmässig mit Propagandafragen zu beschäftigen haben, wie z. B. den Kur- und Verkehrsvereinen, den Sektionen S.H.V., den lokalen und regionalen Verkehrsvereinigungen usw., zur ernsten Pflicht gemacht werden. In diesen Organisationen wird aber heute, trotz den schweren Rückwirkungen der Wirtschaftskrise, bezüglich der Reklameausgaben manchmal noch viel gesündigt, bzw. das vorhandene, meist mühsam aufgebrachte Geld nutzlos zum Fenster hinausgeworfen. Vielfach sogar zufolge mangelnder Überlegung und zu grosser Unvorsichtigkeit. So ist, wie dem Schreiber dies bekannt, im letzten Herbst einer unserer schweizerischen Wintersportplätze empfindlich geschädigt, d. h. einem redegewandten Verlagsvertreter, einer sog. „Akquisitionskanone", zum Opfer gefallen, indem sich die massgebenden Herren einen umfangreichen Anzeigenauftrag (Ausgabensumme: einige Tausend Franken) für eine nicht gerade besonders renommierte ausländische Familien-, bzw. Frauenzeitschrift aufschwatzen liessen, während nachher das Reklamebudget nicht mehr ausreichte, viel dringendere Aufwendungen für die Propaganda in den wichtigsten europäischen Grosstädten zu bestreiten, welche dann unterbleiben musste, weil die Mittel bereits verpulvert waren.

Wie man aus diesem Beispiel ersieht, kann ein einzelner unüberlegt erteilter Reklameauftrag sich sehr leicht in einer wesentlichen Schädigung eines ganzen Kurplatzes auswirken, indem die an sich notwendige Verkehrswerbung durch unzeitgemässes Vorgehen der verantwortlichen Organisation sowie durch Berücksichtigung unreeller Offerten oft direkt sabotiert wird. Schreiber dies möchte daher auf Grund dieser Erwägungen den leitenden Stellen der Kur- und Verkehrsvereine die grösste Vorsicht in ihren Werbemassnahmen nahelegen und ihnen empfehlen, in Reklamefragen nicht über den Kopf der massgebenden Instanz, d. h. der Vollversammlung des Vereins, hinweg zu disponieren, sondern auch der Kurdirektion ein beratendes Wort einzuräumen und Werbeaktionen, deren Kosten sich in die Tausende belaufen, jeweils in den Vereinsversammlungen zur Diskussion und Abstimmung zu bringen — übrigens eine elementare Vorsichtsmassnahme gegen später auftauchende Kritiken. Wenn daneben die vielseitig gebotenen Informationsquellen — bei der Verkehrszentrale, dem Publizitätsdienst S.B.B., dem Zentralbureau S.H.V. — richtig ausgeschöpft werden, so sollte es leicht möglich sein, das Reklamebudget bis auf den einzelnen Franken genau zu berechnen und Schädigungen durch unreelle Verleger und ihre Akquisiteure restlos zu verhüten.

Die Hotellerie leidet seit Jahren unter einer schleichenden Krise und ist daher mit Glücksgütern wenig gesegnet; ein Grund mehr, an alle Werbemassnahmen mit Vorsicht und Überlegung heranzutreten und dabei die Spreu vom Korn zu sondern. Wenn überall nach diesem Grundsatz gehandelt würde, liessen sich in den Propagandaausgaben noch vieler Verkehrs- und Hoteliervereine entsprechend wünschbare Einsparungen erzielen.

Akademische Vorlesungen über Fragen der Hotellerie

Wie uns mitgeteilt wird, hält Herr Privatdozent Dr. Traugott Münch im kommenden Sommersemester an der Universität Bern wiederum eine Vorlesung mit bilanzkritischen Übungen ab, unter spezieller Berücksichtigung der Hotellerie (Hotelsanierung). Die Vorlesung findet jeweils am Montag Nachmittag von 14—15 Uhr in Zimmer Nr. 44 im Universitätsgebäude Bern statt und kann auch von nichtimmatrikulierten Hörern ohne Anfrage beim Dozenten belegt werden. Das Kursgeld beträgt nur Fr. 5.—.— Nach dem uns zugestellten Grundriss liegt der Vorlesung folgender Plan zugrunde:

Einleitung: I. Der gesunde Betrieb.
II. Der kranke Betrieb: Krankheitserscheinungen; Krankheitsursachen.

Hauptstück: III. Die Sanierung. Die betriebstechnische Sanierung; die Finanz-Sanierung; Das Bewertungsproblem als Grundlage für die Finanzsanierung; die Sanierungsmassnahmen: a) Die Kreditsanierung (Sanierung auf Grund freier Vereinbarung mit der Gläubigerschaft); b) Die Zwangssanierung (Sanierung unter Anwendung staatlicher Zwangshilfsmittel; Das Hotelpfandnachlassverfahren; Die Gläubigergemeinschaftsverordnung; Die Sanierungspraxis (Besprechung einiger Fälle aus der Praxis.)

Die Schweiz im internationalen Skirennsport

Von Othmar Gurtner, Zürich

Es ist kürzlich an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, dass durch Beschluss des Internationalen Olympischen Komitees die Skilehrer als Professionals deklariert und als solche von der Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen ausgeschlossen wurden. In sehr erfreulicher Weise hat sich der Zentralvorstand des Schweizerischen Skiverbandes energisch gegen diesen am grünen Tisch zu Oslo gefassten Beschluss der Olympier verwahrt, indem er folgende Antwort an die Fédération Internationale de Ski (FIS) zuhanden des Olympischen Komitees erteilte:

„Der Zentralvorstand SSV hat beschlossen, in Anbetracht, dass:

a) dieser Beschluss gefasst worden ist ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Landesverband;

b) die Frage, wo beginnt professionell, wer ist reiner Amateur, nicht eindeutig entschieden ist;

c) in solch bedeutungsvollen Wettkämpfen, wie sie die Olympiade ist, wir nur Schweizer Skifahrer kennen,

an die Olympischen Winterspiele 1936 keine Schweizer Skifahrer zu delegieren seien.

Dieser Beschluss wird abgeändert, wenn die Berufs-Skilehrerklausel für 1936 fallen gelassen wird.

Der Zentralvorstand ist mit folgenden Landesverbänden in Verbindung getreten, zwecks Erfahrung deren Stellungnahme und Besprechung eines gemeinsamen Vorgehens:

Deutscher Ski-Verband.
Fédération Française de Ski.
Ski Club of Great Britain.
Federazione Italiana Sports Invernali.
Österreichische Ski-Delegation.
Polski Zwiazek Narciarski.
Hauptverband der deutschen Wintersportvereine.
Fédération Skieurs de la République Tchécoslovaque.

Wir hoffen, es werde uns mit der Unterstützung der andern Landesverbände gelingen, den Beschluss des internatioоalen Olympischen Komitees rückgängig machen zu können, so dass an der Winter-Olympiade 1936 tatsächlich unsere bestqualifizierten Skiläufer zum Start zugelassen werden.

Für den Zentralvorstand des SSV,
Der Präsident: P. Simon.
Der Sekretär: Rüfenacht.

Ferner entnehmen wir einer Mitteilung in der französischen Presse den folgenden Bericht über die inzwischen erfolgte Stellungnahme der Fédération Française de Ski:

La Fédération française de ski vient de tenir à Paris, durant trois jours, d'importantes réunions.

La commission sportive a traité de la question de l'amateurisme et du professionalisme à la suite d'une décision du Comité international olympique interdisant les prochains Jeux olympiques d'hiver aux professeurs de ski.

La commission sportive, puis le comité de direction, ont approuvé à l'unanimité un rapport de M. Georges Blanchon, présentant l'ensemble du problème et proposant une définition du professionalisme.

La F. F. S. ne veut considérer comme professionnel que le professionnel de la compétition elle-même, celui qui serait rémunéré pour courir ou sauter. Elle ne veut pas admettre les subtilités olympiques et les impossibles définitions. Pour la F. F. S. comme pour l'unanimité des Fédérations de l'Europe continentale, le professeur de ski reste un amateur.

Dans ce sens, la F. F. S. a décidé de se joindre aux autres fédérations européennes pour agir d'urgence auprès de la F. I. S.

La commission sportive et le comité de direction ont également approuvé à l'unanimité les termes d'une lettre de M. Etienne Bunau-Varilla demandant également le maintien des professeurs de ski dans le cadre des amateurs.

Aus zuverlässigen Mitteilungen seitens österreichischer Skileute wissen wir, dass auch unser östlicher Nachbar sich das Diktat von Oslo nicht gefallen lassen wird. Wie dieser Versuch, die besten alpenländischen Rennfahrer vom Starte fernzuhalten, schliesslich enden wird, kann heute noch nicht vorausgesagt werden. Auf alle Fälle schulden die schweizerischen Winterverkehrs-Interessenten dem Schweizerischen Skiverband Dank für die energische Haltung, die er bewiesen hat. Die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen kann für die Schweiz nur dann einen Wert haben, wenn sie ihre allerbesten Leute delegieren kann. Der Ruf unseres Landes wird wesentlich durch die Resultate seiner Leistungen mitbestimmt. Wenn wir in Garmisch eine starke, gut vorbereitete und disziplinierte Mannschaft an den Start schicken können, wird für die Schweiz eine grosse Chance ausgenützt. Allerdings erfordert das Training einer beträchtlichen Auswahlmannschaft und die Unabhängigmachung der endgültig ausgezogenen Elite von ihren beruflichen und Erwerbspflichten eine gewisse Organisation der Arbeit und der Finanzen. Es ist zu hoffen, dass unsere Winterverkehrs-Interessenten zu gegebener Zeit dem Schweizerischen Skiverband auch in dieser Hinsicht ihre Sympathien bezeugen werden.

PAHO

Aufruf an die im Kanton Wallis wohnenden Arbeitnehmer-Mitglieder

Die Behörden des Kantons Wallis haben ihre Subventionsbedingungen für die Arbeitslosenversicherung erheblich verschärft. Die Hauptbetroffenen von diesen einschränkenden Massnahmen sind die Hotelangestellten. Unsere Kassenverwaltung hat mit allen Mitteln versucht, die soziale Stellung der PAHO-Mitglieder und der Hotelangestellten im allgemeinen bei den Walliserbehörden wirksam zu vertreten. Sie hat sogar die Angelegenheit mit den Bundesbehörden und dem Kanton Wallis konferenziell behandelt.

Der Kanton Wallis vertritt folgende Auffassung:

1. Gegen Arbeitslosigkeit können nur solche Hotelangestellte versichert werden, die sich über eine regelmässige Erwerbstätigkeit auf diesem Gebiet ausweisen können.
2. Hotelangestellte, die jährlich regelmässig zwei Saisonstellen versehen und die übrige Zeit arbeitslos sind, dürfen nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert werden. Diese Saison-Angestellten sind nicht regelmässig im Hotelgewerbe tätig.
3. Die sogenannten Einsaisonangestellten fallen sowieso für die Versicherung ausser Betracht.
4. Wer einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb oder sonst ein Kleingewerbe führt, oder wer Gelegenheit hat, in einem solchen Betrieb seiner nächsten Angehörigen oder Verwandten mitzuarbeiten, darf ebenfalls nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert werden.

Die Begründung ist folgende: Das in der Arbeitslosen-Versicherung zuständige Departement erklärt, dass der Saisonangestellte berufsüblich arbeitslos sei. Schon früher sei er in der Zwischensaison arbeitslos gewesen und habe sich ohne Unterstützung durchgebracht. Zudem besitze der grössere Teil aller versicherten Hotelangestellten einen eigenen kleinen Nebenerwerb, oder es sei ihm möglich, im Kleinbetrieb Angehöriger oder Verwandter Nahrung und Unterkunft zu finden. Die finanzielle Lage des Kantons Wallis sei so, dass sich die Regierung nie entschliessen werde, Arbeitslosen-Unterstützungen von saisonmässig arbeitslosen Versicherten zu subventionieren.

Unterm 19. Oktober 1934 hat die Regierung des Kantons Wallis ein Gesetz mit folgenden neuen Bestimmungen erlassen:

1. Der Kanton subventioniert nur noch diejenigen Arbeitslosen-Unterstützungen, die in der Zeit vom 15. November bis Ende Februar des nächstfolgenden Jahres ausbezahlt worden sind.
2. Die Subvention wird nur für folgende Höchsttaggelder gewährt:
   Fr. 2.50 für ledige Nichtunterstützungspflichtige,
   Fr. 4.50 für Verheiratete ohne Kinder,
   Fr. 5.50 für Verheiratete mit Kindern unter 16 Jahren.
3. Der ledige, unterstützungspflichtige Angestellte kann nur unter ganz besondern Bedingungen das höhere Taggeld beziehen.

Es bestand bisher vielfach die irrige Ansicht, die PAHO habe für ihre Walliser-Mitglieder diese einschränkenden Massnahmen getroffen. Im Gegenteil! Die fortgesetzten Bemühungen unserer Kasse, die von den Walliser Behörden geschaffenen Einschränkungen zu beseitigen, sind erfolglos geblieben.

Wir ersuchen alle im Kanton Wallis wohnhaften Hotelangestellten, hauptsächlich aber unsere Kassenmitglieder, bei der Direktion des Innern des Kantons Wallis in Sitten die Änderung der Einstellung zur Versicherungsfähigkeit der Hotelangestellten und die Revision der neuen Gesetzesbestimmungen selbst, sei es in schriftlicher, sei es in mündlicher Form, zu verlangen.

Verwaltung der PAHO.

Ehrung eines Prinzipals

Korrespondenz aus Personalkreisen

Wie in der „Hotel-Revue" kurz berichtet wurde, hat Herr Haefeli, Besitzer des Hotels Schwanen und Rigi Luzern, die Leitung seines Hauses an den langjährigen Direktor Ruf vom Grand Hotel Belvédère Wengen übertragen. Der Amtsantritt erfolgte am Ostermontag. Nachdem alle Angestellten der neuen Direktion vorgestellt worden, übergab Herr Haefeli mit bewegten Worten die Betriebsleitung an Herrn Direktor Ruf. Schon über 80 Jahre ist das Hotel im gleichen Familienbesitz und wird es auch fernerhin bleiben. Die Prosperität dieses Unternehmens ist die Frucht all der Energie und Tatkraft, die Herr Haefeli seinem Geschäfte stets hat angedeihen lassen. Im Namen der Angestellten gebührt auch an dieser Stelle Papa Haefeli und seiner Gemahlin ein Kränzlein gewidmet. Wenn in diesem Betriebe viele langjährige Angestellte, besonders solche mit 47, 44, 27 Dienstjahren noch beschäftigt sind, so will das doch viel heissen. Dazu ist noch beizufügen, dass die Familie Haefeli gegenüber dem Wohl des Personals immer sehr grosses Verständnis zeigte. Als Arbeitgeber war Herr Haefeli stets ein wohlmeinender und gerechter Patron. Sein Steckenpferd war, den Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern pünktlich nachzukommen, denn auf den Tag wurde das Salär ausbezahlt und den letzten Centime Servicegeld bekam sein trinkgeldempfangendes Personal. Das letztere sei besonders dankend und lobend anerkannt.

Herrn und Frau Haefeli wünscht sein gesamtes Personal noch recht viele Jahre bester Gesundheit und Wohlergehen. Der neuen beliebten Leitung, Herrn Direktor Ruf, aber ein herzliches Glückauf im neuen Wirkungsfeld. M.

Saison-Eröffnungen

Brunnen: Hotel Bellevue und Kursaal, 1. Mai.
Meiringen: Hotel Fiora, 1. Mai.
Morschach: Hotel Kurhaus Frohnalp, 1. Mai.
Interlaken: Kursaal, 5. Mai.
Wilderswil: Kurhaus Wilderswil, 5. Mai.

PORTO
DELAFORCE
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecky Import A.-G. Basel 18

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 35—55 Rp.; Rhabarber per kg 50—70 Rp.; Spargeln ausländische per kg 130—150 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Kohl per kg 40—50 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 45—55 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 20—25 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (zirka 100 g) 15 Rp.; Karotten rote per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70—85 Rp.; Sellerieknollen per kg 60—80 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg 25—30 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 12.— bis 13.— an.

II. Früchtemarkt: Erdbeeren ausländische per kg 300—400 Rp.; Trauben ausländische weisse per kg 200—240 Rp.; Trauben ausländische blaue 200—240 Rp.; Äpfel Standardware per kg 55—75 Rp.; Kontrollware per kg 40 bis 50 Rp.; Kochäpfel per kg 30 Rp.; Äpfel ausländische Extra-Auslese per kg 60—80 Rp.; Birnen ausländische Extra-Auslese per kg 70—90 Rp.; Blutorangen per kg 50—70 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 90—100 Rp.;

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 10 Rp.; ausländische Eier per Stück 8 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Regelung der Einfuhr von Carnevals- und Cotillons-Artikeln

(Mitgeteilt von der Sektion für Einfuhr)

Die Einfuhr von Waren der Pos. 338b, 340a und 340b ist seit 1. Mai 1934 beschränkt. Die Einfuhrkontingente, welche für den Bezug von Einfuhrbewilligungen berechtigen, werden im allgemeinen auf Grund der durch Zollquittungen nachgewiesenen Importe von 1933 zugeteilt.

Für Carnevals- und Cotillons-Artikel der genannten Positionen gelten indessen folgende Ausnahmen:

Die Einfuhr von Papiermützen wird nur bewilligt, wenn der Gesuchsteller den Nachweis über Inlandskäufe erbringen kann. Als Belege nehmen wir nur Fakturen schweiz. Fabrikanten entgegen, auf denen das Bruttogewicht der gekauften Ware vermerkt ist. Die Inlandskäufe berechtigen zum Import der doppelten Gewichtsmenge.

Papiermützen werden in der Schweiz von den Firmen:

G. Gerster, St. Maurice 10, Neuchâtel,
Ad. Tschudin, Pfluggasse 1, Basel und
Uty S.A., rue du marché 12, Genève,

hergestellt.

Miniaturhüte und Mützen fallen je nach Beschaffenheit unter die Pos. 1144 und 1145. Deren Einfuhr ist z. Zt. nicht beschränkt. Die Einfuhr anderer Carnevals- und Cotillons-Artikel der Pos. 338b, 340a und 340b wird, sofern diese in der Schweiz nicht hergestellt werden, bis auf weiteres auf Gesuch hin in bescheidenen Mengen bewilligt.

Eingesottene Butter

Nach einem mehrwöchigen Unterbruch ist nun wieder frisch eingesottene Butter auf dem schweizerischen Buttermarkt eingetroffen. Während die letzte Verkaufsaktion eine Liquidationsmassnahme bedeutete zur Abstossung der Buttervorräte und daher die Preise sehr verbilligt waren, sah man sich für die neue Aktion gezwungen, die Ansätze etwas höher (ca. 30 Rp. mehr per kg), den Produktionskosten besser angepasst, festzulegen.

Die neuen Preise stellen sich pro kg franko:

Bei Abnahme von	1 kg	5 kg	25 kg
Für den Handel per kg	3.50	3.45	3.45
Verkaufspreise an Konsumenten „ „	3.80	3.75	3.70
Verkaufspreise an Gewerbe, wie Hotels, Konditoreien, usw. . . . „ „	3.80	3.70	3.65

Es sei allen Hotels empfohlen, eingesottene Butter zu verwenden, um damit beizutragen, die Frage des Absatzes der inländischen Butterproduktion zu lösen, die scheinbar trotz dem neuen Bundesgesetz über die Milchpreisstützung, wie aus einer Resolution der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweiz. Milchproduzenten hervorgeht, immer noch akut ist.

In der Resolution werden die Bundesbehörden erneut auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam gemacht, der schweizerischen Landwirtschaft den inländischen Markt in vermehrtem Masse zur Verfügung zu halten. „Angesichts des Umstandes, dass im abgelaufenen Jahr 2600 Wagen Fette und Oele, bzw. die entsprechenden Rohstoffe zur Oel- und Fettfabrikation in unser Land eingeführt worden sind und diese Einfuhr gerade in letzter Zeit wieder eine starke Zunahme aufweist", verlangt die Delegiertenversammlung namens der schweizerischen Landwirtschaft „baldige und wirksame Massnahmen zur Erschwerung und Einschränkung dieser Einfuhr zugunsten der inländischen Butterproduktion."

Es ist fraglich, ob durch solche Massnahmen das Butterabsatzproblem gelöst werden kann. Eine Einfuhrerschwerung bringt zudem anderen Erwerbskreisen **neue Lasten,** nicht zuletzt auch der Hotellerie durch Preiserhöhungen auf Speiseölen und Fetten. Mit einer Verschiebung resp. Abwälzung der Lasten auf den Konsumenten, dem man heute mit Vorliebe alles aufzubinden versucht, und damit auch auf das Gewerbe und die Hotellerie, für welche Erwerbszweige die fraglichen Produkte **Rohstoffe** zur weitern Verarbeitung bedeuten, wird volkswirtschaftlich nichts gewonnen, sondern der Profit des Einen wird nur zum Schaden des andern. Schliesslich wird auch der gute Wille zur Abnahme der inländischen Produkte, der bis heute beim Konsumenten herrscht, untergraben, wenn andere Nahrungsmittel und Rohstoffe verteuert werden. Der Konsument muss erhöhte Ausgaben auch wieder irgendwo einsparen. Das zieht nichts anderes als einen Rückgang des Konsums, resp. des Absatzes der teuren inländischen Produkte nach sich, den man ja heben wollte. Untaugliche Mittel, wie die Erschwerung der Fett- und Oeleinfuhr, führen niemals zu dem Zweck, den man erreichen will.

Preise und Verschleisspannen beim Süssmost-Ausschank in Flaschen

(Mitgeteilt von der eidg. Preiskontrolle)

Der Süssmostausschank in Flaschen, der in der Schweiz erheblich mehr verbreitet ist, als der offene Ausschank, erfolgt in den schweizerischen Gaststätten in den weitaus meisten Fällen durch die 3 dl-Flasche, während die 6 dl und 1 Liter-Flasche nur wenig Bedeutung hat. Die Ausschankpreise des Flaschen-Süssmosts sind, entsprechend den höheren Einstandspreisen, ganz erheblich, zum Teil doppelt so hoch wie beim offenen Süssmost. Im gesamtschweizerischen Durchschnitt wurde nach den im Winter 1933/34 durchgeführten Erhebungen der Süssmost in 3 dl-Flaschen zu 58 Rappen, in 6 dl-Flaschen zu 96 Rappen und in 1 Liter-Flaschen zu Fr. 1.10 ausgeschenkt.

Nach Landesgegenden gegliedert, wurden pro Flasche folgende Preise ermittelt:

	Süssmost in Flaschen (in Rappen) 3 dl	6 dl	1 L
Ostschweiz	55	86	104
Zentralschweiz . .	56	88	108
Nordschweiz . . .	55	92	102
Freiburg und Bern	63	114	135
Westschweiz . . .	56	115	142
Südschweiz. . . .	72	125	149
Total Schweiz . .	58	96	110

Wie beim offenen Ausschank, haben die Ost-, Zentral- und Nordschweiz durchschnittlich fast die gleichen Preise, während in der West- und Südschweiz entsprechend der geringen Verbreitung des Süssmosts höhere Preise verlangt werden. Trotzdem der Flaschensüssmost im Kanton Bern im Gegensatz zum offenen sehr stark verbreitet ist, — über 1100 bernische Gaststätten führen Süssmost in Flaschen — sind die Preise im Kanton Bern beträchtlich höher, als in der übrigen deutschen Schweiz.

Die entsprechenden Durchschnittspreise in den einzelnen Gasthauskategorien betragen (in Rappen pro Flasche)

	3 dl	6 dl	1 L
Wirtschaften	56	88	106
Hotels	62	105	119
Pensionen	62	102	118
Durchschnitt aller Betriebe . . .	58	96	110

Zur Berechnung der Verschleisspannen beim Süssmostausschank in Flaschen mussten die Tarifpreise des Mostereiverbandes herangezogen werden. Bei diesen handelt es sich um Produzentenpreise, die grösstenteils mit den Ankaufspreisen der Hoteliers und Wirte identisch sind, aber doch nicht überall tarifmässig gehandhabt werden. In Gegenden mit ausgesprochen kleinem Süssmostkonsum, wie in der welschen Schweiz und im Tessin, dürften die tatsächlichen Ankaufspreise insbesondere beim Ankauf durch Depositäre etwas höher als die tarifmässigen sein. Doch auch Preisunterbietungen kommen vor, so dass im gesamten die Produzentenpreise des Mostereiverbandes gleichwohl als Basis für die Berechnung der Verschleisspannen dienen können. Die Tarifpreise des Mostereiverbandes betrugen im Herbst 1933 im Landesdurchschnitt für die 3 dl-Flasche Süssmost 30 Rappen, für die 6 dl-Flasche 38,5 Rappen und für die 1 Liter-Flasche 43,5 Rappen.

In den einzelnen Landesgegenden wurden beim Süssmostausschank in Flaschen folgende absolute Verschleisspannen ermittelt (in Rappen umgerechnet auf 1 Liter)

	3 dl-Flaschen	6 dl-Flaschen	1 L-Flaschen
Ostschweiz	82	79	61
Zentralschweiz . . .	87	83	65
Nordschweiz	83	90	58
Freiburg und Bern. .	103	123	90
Westschweiz	87	125	97
Südschweiz.	140	145	106
Total Schweiz . . .	93	96	67

Trotzdem der Süssmost in Flaschen im Kanton Bern sehr stark verbreitet ist, haben die Gaststätten in diesem Kanton eine ganz wesentlich höhere Verschleisspanne für den Flaschensüssmost, als die übrigen Kantone der deutschen Schweiz.

Die prozentuale Verschleisspanne beim Süssmostausschank in Flaschen beträgt

	in % des Ankaufspreises 3 dl	½ L	1 L	in % des Ausschankpreises 3 dl	½ L	1 L
Ostschweiz	80	123	139	44	55	58
Zentralschweiz	87	132	151	46	57	60
Nordschweiz	83	142	132	46	59	57
Freiburg und Bern	110	185	200	52	65	67
Westschweiz	87	188	216	47	65	68
Südschweiz.	140	229	246	58	70	71
Total Schweiz	93	149	153	48	60	60

Die Verschleisspannen sind in den einzelnen Landesgegenden sehr verschieden. Während beim offenen Süssmostausschank die Spannen um so kleiner sind, je grösser das Ausschankmass ist, ist es beim Flaschenausschank gerade umgekehrt: die Verschleisspanne ist um so grösser, je grösser das Flaschenmass ist. Die höheren Verschleisspannen beim Ausschank von 6 dl und 1 Liter-Flaschen-Süssmost als bei der 3 dl-Flasche, sind offenbar aus dem erheblich kleineren Umsatz in diesen Ausschankmassen zu erklären.

Wie beim offenen Süssmostausschank haben die Wirtschaften im ganzen auch beim Flaschen-Süssmost eine kleinere Verschleisspanne als die Hotels, was jedoch nicht ausschliesst, dass die Verschleisspanne bei den besseren Wirtschaften grösser ist als bei den einfachen Hotels. Sie betrugen bei den einzelnen Gasthauskategorien:

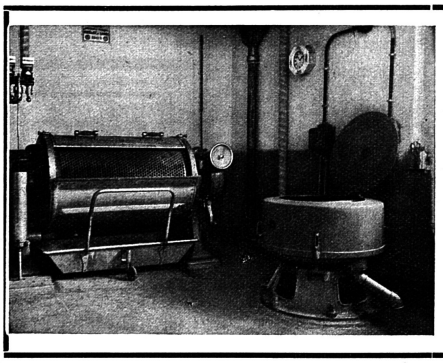
	in % des Ankaufspreises 3 dl	6 dl	1 L	in % des Ausschankpreises 3 dl	6 dl	1 L
Wirtschaften	87	129	144	46	56	59
Hotels	107	173	174	52	63	63
Pensionen	107	165	171	52	62	63

Die Verschleisspannen beim Ausschank von offenem Süssmost und von Süssmost in Flaschen sind zum Teil recht erheblich grösser als beim Wein. Zum Teil werden die grösseren Bruttogewinnmargen mit dem geringeren Umsatz zu begründen gesucht, zum Teil sind jedoch Preisreduktionen möglich und im Interesse der Ausdehnung des Süssmostkonsums auch erwünscht.

Hotel-Treuhandbureau Dr. Traugott Münch
Sanierungen
Zürich 2 Richard Wagnerstrasse 23

Echter Steinhäger
Henry Huber & Co.
Zürich

Original Schwabenland
die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für jede Grossküche
SCHWABENLAND & Cie A.-G. ZÜRICH


Moderne
Wäscherei-Anlagen
erstellt als Spezialität die
Kienast & Lange A.-G.
Zürich 8
Seefeldstrasse 16
Telephon 44.754

DIE NEUE
ROYAL H
mit hervorragenden Neuerungen in höchster Vollendung

ist eingetroffen. Lassen Sie sich die Maschine kostenlos und unverbindlich vorführen.
Verkauf - Miete - Tausch
Reparaturen und Revisionen.
Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Muggli, Gessnerallee 50, Zürich
Telephon 36.756
Alleinvertretung für Basel:
W. Vaihinger, Socinstrasse 6, Basel
Telephon 22 461

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Per sofort zu vermieten
IN AROSA
sehr schönes
Apparement-Haus
mit 9 Wohnungen (45 Betten). Anfragen sind zu richten an Postfach 27713 Chur.

Zu verpachten eventl. zu verkaufen
Hotel
mit ca. 65 Betten, Centralheizung, vielen Balkons, Glashallen, Garage, Kegelbahn, Wald, an herrlichem Standort auf ca. 1400 m im Bündnerland gelegen. Sehr günstige Bedingungen. Offerten unter Chiffre H: R. 2465 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Eternit
Blumenkistchen
sind eine Zierde
ETERNIT NIEDERURNEN

Englische Sprachschule in London
mit od. ohne Pension
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

PRIMA SEIFEN
SPEZIALSEIFEN, WASCH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL
liefern vorteilhaft
CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

A remettre
dans grande ville Suisse romande
Hôtel-Pension
30 lits, avec clientèle internationale, tout confort, appart. à bain privé, jardin, belle situation centrale et tranquille. Offres sous Chiffre L. A. 2515 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Küchenchef
Eingetretener Verhältnisse halber ist der Posten des Küchenchefs im Grand Hotel Axenstein neu zu besetzen. Ich suche dafür eine ganz erstklassige Kraft, die alle Garantie für eine soignierte und abwechslungsreiche Küche bietet. Einen Chef, der solchen Posten schon mit Erfolg bekleidet hat. Saison Ende Mai bis zirka 20. September. Offerten mit Ausweis über bisherige Tätigkeit, Photo, Altersangabe und Saläransprüchen sind zu richten an Dir. H. Hürbin, Axenstein am Vierwaldstättersee.

Aufzüge
Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A. G.
Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Tennis-Anlagen
mit den
rofen Allweather-Decken
sind das
Ideal der Zukunft
Kein Abfärben. Kein Abbleichen. Kein Springen des Belages. Immer gleichmässiger, roter, poröser und elastischer Belag. Ausführung schlüsselfertiger, spielbereiter Anlagen.
WALTER MAAG, Tennisbau, Sportbau
Zofingen — Tel. 81.724

Zur gefl. Notiznahme!

Da der 1. Mai in Basel gesetzlicher Feiertag ist, gelangt die vorliegende Nummer mit einem Tag Verspätung zur Postspedition.

Administration Hotel-Revue.

Aus anderen Vereinen

Verkehrsverein Gstaad.

Die unlängst abgehaltene Generalversammlung dieses Vereins genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung 1934 sowie das Budget für das Jahr 1935, bei dem nach Diskussion verschiedene Abstriche vorgenommen wurden, um das finanzielle Gleichgewicht des Vereins zu wahren. Durch diese Abstriche erwachsen den Mitgliedern einige neue Opfer, namentlich im Hinblick auf die Kehrichtabfuhr und den Strassenunterhalt, in welcher Beziehung gewisse Einschränkungen eintreten. Im weitern sieht das Budget keinen Betrag mehr vor zum Ausgleich des mutmasslichen Defizites des „Concours hippique", womit dies Jahr von der Durchführung dieser Veranstaltung abgesehen werden muss. Dagegen soll, wie der „Anzeiger von Saanen" meldet, wiederum ein Winter-Corso abgehalten werden und zwar im Rahmen des Letztjährigen. Weiter wurde der Vorstand ersucht, zur Förderung des Skisportes vermehrte Mittel zur Verfügung zu stellen, und bei dieser Gelegenheit auch Kenntnis gegeben von dem Projekt der Erstellung einer Personen-Transportanlage ins Windspillen Skigebiet, das von Privatunternehmern für den kommenden Winter geplant ist und zur Belebung des Saisonverkehrs stark beitragen dürfte. Das vom Vorstand vorgelegte Sportprogramm für die nächste Sommersaison fand Genehmigung.

Luzern, Tagungsort der europäischen Reiseverkehrsleute

(V) Der Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren hat beschlossen, seine diesjährige Generalversammlung vom 27. bis 29. September in Luzern abzuhalten, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, die vom 20. bis 30. September in sämtlichen Räumen des Kursaals stattfindende Verkehrsausstellung „Luva" zu besichtigen, und gleichzeitig mit den Teilnehmern am 1. Internationalen Skal-Kongress, der vom 26. bis 29. September ebenfalls in Luzern durchgeführt wird, bekannt zu werden. Am Internationalen Skal-Kongress werden über 200 Reisebürobeamte aus 14—16 europäischen Ländern teilnehmen, lauter Herren, die durch ihren ständigen Kontakt mit dem internationalen Reisepublikum in der Lage sind, auf ihren Arbeitsposten wirksam für den schweiz. Fremdenverkehr tätig zu sein. Die geplante Verkehrsausstellung soll in origineller, neuartiger Aufmachung die verschiedenen schweizerischen Verkehrsgebiete zur Geltung kommen lassen und für alle Transportmittel: Bahn, Dampfer, Auto, Flugzeug usw. werben. Das Organisationskomitee der „Luva" ist schon seit Monaten an der Arbeit, um diese für Luzern und die ganze Schweiz neuartige Veranstaltung zu einer wahren Attraktion zu gestalten. Das Komitee trägt sich auch mit dem Gedanken, die Verkehrsausstellung — falls ihr von Seiten der interessierten Kreise die erforderliche Unterstützung gewährt wird, — zu einer ständigen Einrichtung für Luzern auszubauen. Luzern würde sich als einer der Hauptfremdenplätze der Schweiz vorzüglich dazu eignen, alljährlich eine grossangelegte Verkehrsausstellung zu beherbergen. Der heutige Anfang ist bescheiden, aber vielleicht lässt sich mit den Jahren doch etwas erreichen. Dem Skal-Club Luzern darf man zu diesem ersten Anlauf bestens gratulieren.

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Reiseverkehr Deutschland—Schweiz.

Die „B.Z. am Mittag" (Berlin) veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 27. März 1935 folgenden interessanten Artikel:

„Reisen im grossen, schönen, völkerverbindenden Sinne soll vor Grenzen keinen Halt machen. Das ist das Ziel, das bei aller Wahrung nationaler Forderungen die Leiter jeden Fremdenverkehrs in irgendeinem Lande haben und haben müssen. Auch in Deutschland. Sonst hätten die verantwortlichen Stellen nicht in die Handelsabkommen mit einer Reihe von Nachbarländern den Fremdenverkehr als Bestandteil der Abmachungen hineingenommen. Es braucht sich daher niemand zu scheuen, die geplante Reise in die Schweiz anzutreten, jetzt um so weniger, als leider die Winterpracht auch in den höheren Lagen unserer Alpen zu weichen beginnt. Die Reise in die Schweiz ist, wirtschaftlich gesehen, heute wichtiger denn je. Sie bekundet nicht nur unsere Vertragstreue, denn die Regierung, die die Reisen von deutschen Volksgenossen in ihre Rechnung einstellte, konnte ja nicht wissen, ob diese Reisen gemacht, also „eingelöst" wurden. Sie bekundet auch unsere Dankbarkeit, die wir für die Schweizer hegen, die sich bei der Wahl von einem Auslandsreiseziel für den Nachbar Deutschland entschieden und die in immer wachsender Zahl im Bodenseegebiet, im Schwarzwald, in der Rheinebene, in Bayern und in den deutschen Heilbädern erscheinen.

Für ganz Europa ist es beispielhaft, wie Deutschland und die Schweiz die Frage „Fremdenverkehr" angepackt und gelöst haben: durch einen in keiner Weise behinderten freien Austausch der Reisen ihrer freien Bürger. Die Schweiz kann versichert sein, dass wir in Zeiten, wo die Reise von dem Devisenfrage- und Antwortspiel befreit sein wird, noch viel mehr nach der Schweiz kommen werden. Die Schweiz ist auch in Zeiten, da es uns Schwierigkeiten machte, sie zu besuchen, das grosse, vorbildliche Reiseland Europas geblieben. Jeder Gast, der von dort aus den Winterbezirken oder aus dem ersten Schweizer Frühling zurückkehrt, ist begeistert von der Aufnahme, ist erfüllt von der Schönheit der Gaststätten und lobt die Preistreue, die Kultur des Landes und Volkes und die Leistungen der Bundesbahnen, die sich neben dem entwickelten Autopostnetz in ihrer fremdenverteilenden Bedeutung erhielten."

Bekannter Hotelier Österreichs gestorben.

Wie wir in der österr. Fachpresse lesen, verstarb am 25. April in Graz Herr Komm.-Rat Anton Wiesler, der Besitzer des Grand Hotel Wiesler, an den Folgen eines Herzschlages im 72. Altersjahr. Herr Wiesler gehörte zu den angesehensten Hoteliers in Österreich und erwarb sich grosse Verdienste insbesondere um die Förderung des Reiseverkehrs in der Steiermark.

Polnische Verkehrswerbung durch eine neue Briefmarkenserie.

Die polnische Staatsdruckerei bereitet nach der „Gaseta Polska" die Herausgabe einer neuen Briefmarkenserie vor. Ausser historischen Gebäuden und Denkmälern werden auf den Marken nur charakteristische Landschaften Polens zu sehen sein. Die Briefmarken, die in Mehrfarbendruck zur Ausführung gelangen, sind nach dem genannten Blatt zur Verkehrswerbung bestimmt. K. K.

Savoy Hotel in London über den amerikanisch-englischen Reiseverkehr 1934.

Im Jahresbericht 1934 des Savoy Hotel (London) wird die Feststellung gemacht, dass im Gegensatz zu der erhöhten Frequenz dieses Luxushotels von den britischen Inseln und vom Kontinent her, die Zahl der Gäste aus den Vereinigten Staaten „auf dem niedrigen Niveau von 1933" geblieben ist. Im Zusammenhang mit den Angaben anderer Hotelunternehmungen zweiten Grades, die erhöhte Gästezahl aus USA in 1934 meldeten, bedeutet das, dass die „Oberen Zehntausend" aus Amerika spärlich in Europa eingetroffen sind. Für 1935 mit dem Regierungsjubiläum des Königs von England besteht Hoffnung auf vermehrten Besuch aus diesen Kreisen. K.

Kleine Chronik

Brunnen. Wie man uns schreibt, ist das Hotel Bellevue und Kursaal in Brunnen auf 1. Mai von Herrn Jos. Hächler übernommen und am gleichen Tage für die Saison eröffnet worden.

Verkehr

Ein Feldzug des Schweizerischen Touring-Clubs.

Der Touring-Club der Schweiz fordert seine 50 000 Mitglieder und ihre Familien auf, sich an einem energischen Feldzug gegen Butterbrotpapier, Zigarettenschachteln, Eierschalen und Ueberreste aller Art zu beteiligen. Wer Picknick im Freien hält oder draussen kampiert, hat die Pflicht, den Platz sauber zu hinterlassen, damit sich nicht jedermann über die gedankenlose und ehrfurchtslose Verunstaltung der Natur zu ärgern braucht. Jedermann sollte sich an diesem nützlichen und sehr notwendigen Kampf beteiligen SVZ.

Offizielle Strassenkarte der Schweiz.

(S.V.Z.) Die Schweizerische Verkehrszentrale bringt in einer Gesamtauflage von 100 000 Exemplaren eine speziell für den ausländischen Automobilisten bestimmte neue Strassenkarte heraus. Die Entfernungen sind überall eingezeichnet. Acht kleine Stadtpläne und eine Auswahl schöner Rundfahrten, die wichtigsten Angaben über Grenz- und Zollformalitäten und Verkehrsvorschriften, sowie eine Anzahl die einzelnen Regionen der Schweiz charakterisierende Texte sind im verfügbaren Raum und auf der Rückseite angebracht. Die deutsche Ausgabe, die vorliegt, enthält ausserdem eine Übersicht der wichtigsten Zufahrtsstrassen von Norden und Osten. In Vorbereitung sind die französische, englische und italienische Ausgabe.

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im März 1935.

	1934	1935
Prov. Eintrittskarten	6092	4800
Triptyk od. Grenzpassierschein	2907	2089
Freipass	874	926
Kontrollschein für Motorräder	87	76
	9960	7891

Fremdenstatistik

Grindelwald. Die Besuchsstatistik des Kurvereins Grindelwald weist für die soeben abgelaufene Wintersaison eine starke Vermehrung der Ankünfte und Logiernächte aus. In den Monaten Dezember 1934/März 1935 wurden 4273 Ankünfte gezählt gegen 3050 im Winter 1933/34, während sich die Zahl der Logiernächte auf 32,424 (25,181) belief. Bei den Ankünften ist demnach eine Zunahme von 40%, bei den Logiernächten eine Zunahme von rund 29% zu verzeichnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste belief sich auf 7½ gegen 8 Tage im Winter 1933/34. — Hinsichtlich der Nationalität der Gäste stehen die Schweizer mit 2144 Ankünften (50,2%) weitaus an erster Stelle, gefolgt von den Engländern mit 1288 (30%) Arrivées, die aber mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 14,3 Tagen 18,394 Logiernächte, d. h. 56,7% der Gesamt-Logiernächtezahl auf sich vereinigen, während auf die Schweizergäste mit einem Durchschnitts-Aufenthalt von 4,1 Tagen (Wochenendverkehr) nur 6796 Übernachtungen oder 27% entfallen. Die erfreuliche Steigerung des Besuches aus England dürfte wohl in erster Linie auf die Aktion des S. H. V. betreffend Ausgleich der Pfundschwankungen zurückzuführen sein.

Ausstellungen und Messen

Kofferzettel-Ausstellung in Innsbruck.

Wie das Landesverkehrsamt für Tirol mitteilt, wird in nächster Zeit im grossen Ausstellungsraum des Landhauses zu Innsbruck eine Ausstellung von Kofferzetteln veranstaltet. Interessenten aus der schweiz. Hotellerie, welche sich an dieser Ausstellung zu beteiligen gedenken, werden ersucht, ihre Kofferetiketten direkt nach Innsbruck zu senden.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

Chianti-Import seit 1867
Chianti-Dettling
Arnold Dettling
Brunnen.

LUZERN HOTEL DIANA
Moderner Neubau. Meinen Herren Kollegen und Gästen zur gefl. Erinnerung. Fliessendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.— an J. Müller.

VENTILATIONEN
für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die
VAG
VENTILATOR A.-G., STÄFA (Zch.)
Telephon Nr. 930.136

Wir desinfizieren und vertilgen überall,
WANZEN
KÄFER, MOTTEN
MÄUSE etc.
Größte Spezialfirma der Schweiz
DESINFECTA AG.
Zürich, Tel. 32.330
Löwenstraße 22
Bern, Telephon 24.527
Seilerstraße 25
Lausanne, Tel. 34.578
Av. de Cour 58

Professeur diplômé de
gymnastique
brevet d'Etat, cherche emploi dans hôtel, station ou institut, en qualité de
professeur de gymnastique, natation et sport.
Adresse: Bertrand Martin, Avenue de la gare, 4, St. Croix (Vaud).

eheleute
verlangen gratis und verschlossen meine preisliste No. 10 mit 70 abbildungen über alle sanitären bedarfsartikel:
irrigateure, frauendouchen, gummiwaren, leibbinden — bruchbänder
Sanitätsgeschäft
P. HÜBSCHER
ZÜRICH, SEEFELDSTRASSE 4

Habe noch folgende alte hervorragende
de Luze Weine
abzugeben und würde gerne Kollegen finden der Absatz dafür hat. Es betrifft diese:

10 Flaschen	St. Emilion 1906
25 „	St. Emilion 1911
30 „	St. Julien 1906
25 „	Chateau Pontet Canet 1911
80 „	Chateau Margaux 1900
25 „	Chateau Mouton Rothschild 1893

Freundl. Anfrage m. Angebot. an H. Haefelin, Engelberg.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

GRÖSSTE VORTEILE
bieten unsere sanitären Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL
durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.
Schwimmer mit Geräuschdämpfer Regulierung Chromstahl Armierung
Sparspülung
Tiefspülapp. 10-16 Liter
Chromstahls.
Papierhalter aus Chromstahl
Bohrspanner Chromstahl
Anschlussbeide.
Charnier aus massivem Chromstahl
Sitz in allen Variationen
SEZ SIT
Korpus in allen Typen
Rohrverbind. Chromstahl
Verlangen Sie Offerte.
STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-Zch „SEZ"
Spezialfabrik sanitärer Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL
Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

Beste ESWA Bezugsquelle.
für praktisch bewährte Fleckenreinigungsmittel:
ENKA reinigt und bleicht unschädlich alle Weisswäsche während dem Wäscheprozesse
Rostweg-ESWA ist das handlichste Mittel, um rasch und sicher Rostflecken zu entfernen
Cristallwasser »ESWA« reinigt alle Flecken von Fett, Oel, Farbe, Harz, Wagenschmiere
Fleckenseifen, Panamaseife und Panamaholz
»ESWA« Dreikönigstr. 10 ZÜRICH
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

Wie echter Bienenhonig
schmeckt
FRUTELLA
der hochfeinste Tafel-Kunsthonig.
P. Stüssi jun., Linthal

Wer würde zentral gelegenes
Wohnhaus mit Privat-Pension
in Wädenswil ganz billig kaufen. 15 Zimmer, Zentralheizung, Garten. A. Brunner, Moosstr. 9, Luzern.

Zu vermieten
in grösserem Kurort des Kt. Tessin
Pension
mit 30 Betten. Übernahme des Mobiliars Bedingung. Offerten unter Chiffre F. O. 2513 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unkrautvertilgungsmittel
„TURSAL"
SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 18 — Donnerstag, den 2. Mai 1935 — Jeudi le 2 mai 1935 — No. 18

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour insertions sous chiffre jusqu'à 4 lignes	Sociétaires Les frais sont comptés à part	Non-sociétaires Avec Suisse	Sous chiffre Étranger
Première insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.— Fr. 6.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 4.50

Pour chaque ligne en plus, **50 cent.** par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Alleinkoch, jüngerer, guter Restaurateur, nüchterner und verträglicher Charakter, in Jahresstelle gesucht. Lohn Fr. 280.— bis Fr. 330.—. Offerten unter Chiffre 1630

Chefköchin, perfekte, selbständige, für Juni-September in gutes Haus Graubündens mit Eintritt n. Übereink. gesucht. Chiffre 1515

Concierge-Conducteur per Ende Mai gesucht. Jahresstelle. Verlangt werden: 3 Hauptsprachen perfekt, gut präsentierende Erscheinung, absolute Zuverlässigkeit. Chiffre 1623

Commis de rang für Grosshotel in St. Moritz gesucht. Offerten unter Chiffre 1635

Cuisinière, capable, est demandée dans pension à la montagne du 1er juin au 15 septembre. Adresser offres détaillées sous Chiffre 1619

Gesucht für die Sommersaison in grosses Berghotel: tüchtiger, erfahrener **Oberkellner**, erfahrene **Officegouvernante**, tüchtige **Serviertöchter, Saaltöchter**, franz. sprechend, **Commis de rang, Saalkellner.** Offerten unter Beilage der Zeugnisabschriften mit Bild und unter Angabe des Alters an Chiffre 1615

Gesucht per Anfang Mai in mittleres Haus der Ostschweiz: **Alleinportier**, deutsch u. franz. sprechend, tüchtig u. solid, mit dem Bahndienst vertraut; ferner tüchtiges, sauberes **Zimmermädchen.** Chiffre 1626

Gesucht in Berghotel der Zentralschweiz auf Anfang Juni: tüchtiger **Chef (Alleinkoch)**; sauberer, arbeitsamer, junger **Casserolier; Chasseur,** nicht über 20 Jahre; **Maschinenstopferin,** junge, die auch im Saalservice mithelfen kann; **Buffetfräulein,** das auch servieren kann; **Saallehrtochter** mit guten Vorkenntnissen. Offerten unter Chiffre 1618

Gesucht in mittleres Hotel an Sommer- u. Winterkurort des Berner Oberlandes: 2 tüchtige **Zimmermädchen** und eine gewandte **Saaltochter.** Offerten unter Chiffre 1621

Gesucht zu baldigem Eintritt: **Chefkoch** oder **Chefköchin,** entremets- u. pâtisseriekundig, **Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Alleinportier,** sprachenkundig. (Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo an Chiffre 1629

Gesucht ins Berner Oberland in Hotel mit 40 Betten: eine ganz tüchtige, nüchterne sparsame **Chefköchin** und eine einfache, durchaus treue, fleissige **Saal- u. Restaurationstochter.** Ohne gute Referenzen Anmeldung unnötig. Offerten unter Chiffre 1631

Gesucht für die Sommersaison in grössem Hotelbetrieb: tüchtige, sprachenkundige **Kassierin-Korrespondentin, Economat-gouvernante,** erste **Lingère, Alleinplätterin, Alleinköchin** u. engl. sprechende **Saaltöchter.** Offerten mit Angabe des Alters der Gehaltsansprüche usw., an Chiffre 1630

Gesucht nach Luzern in Hotel mit 80 Betten: tüchtiger, ökonom. **Alleinkoch,** entremetskundig, Saison bis anfangs Oktober, ferner sprachenkundiger, solider **Portier-Conducteur,** eventl. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an hauptpostlagernd S. 8. S., **Luzern.** (1633)

Gesucht tüchtige I. **Wäscherin, Lingère, Büglerin** als Anfangszimmermädchen. Eintritt Mai/Juni. Hotel Alpenblick, **Braunwald** (Glarus). (1634)

Kellner-Sekretär-Volontär, junger, deutsch u. franz. sprechend, gut präsentierend, mit guter Handschrift, zur Erlernung des Saalservice und Mithilfe im Bureau gesucht. Offerten mit Bild und Angabe bisheriger Tätigkeit an Postfach 18017, **Neuchâtel-Transit.** (1628)

Koch, selbständiger u. sparsamer, in Hotel (20 Betten), m. erstkl. Küche, f. die Sommer- u. Wintersaison gesucht. Angenehme Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1622

Koch jüngerer, tüchtiger, oder **Köchin,** für Strandbadküche gesucht. Offerten mit Ansprüchen an E. Irion, „Rosengarten", **Winterthur.** P 2628 W [319]

Kochlehrling gesucht. Junger, kräftiger Sohn aus guter Familie wird bevorzugt. Gefl. Offerten an Direktion Kursaal, **Baden** (Aargau). (1627)

Lingère, gelernte Weissnäherin, gute Stopferin, für die Sommersaison in Kurhaus Graubündens gesucht. Eintritt Mai. Offerten unter Chiffre 1624

Restaurationstochter, sprachenkundig, für lange Sommersaison in Hotel-Kurhaus Graubündens gesucht. Offerten unter Chiffre 1625

Sekretär, in Réception, Korrespondenz sowie im Saalservice vollständig bew., in Passantenhaus (Jahresstelle) gesucht. Alter 25—30 J. Handschriftl. Off. mit Photo u. Zeugniskopien sowie Gehaltsansprüchen. Es wollen sich nur Bewerber melden, die sofort eintreten können. Chiffre 1632

Sekretärin oder **Sekretär,** perfekt in deutscher, franz. u. engl. Stenodaktylographie, mit erstkl. Referenzen, für Jahresstelle, in Grosshotel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Chiffre 1636

Wir bitten unsere Mitglieder jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, **50 centimes.**	Suisse	Étranger
Première insertion (maxim. 4 lignes)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V 85. A l'étranger, mandat postal.
Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Bureau & Reception

Bureauangestellter, deutsch u. franz. sprechend mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 617

Chef de réception-Caissier, 28 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., Italien., mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Erstkl. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 612

Geschäftstochter, 21 jährig, gut geschult, deutsch, franz. u. etwas italien. sprechend, mit 3jähr. Bureaupraxis, sucht Bureau-Volontär-Stelle. Adr.: Elsy Häusermann, Käserei, **Schafisheim** (Aarg.). (589)

Hotelsekretär, arbeitsloser, sucht Stelle, eventl. auch als **Kellner.** Gute Zeugnisse vorhanden. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 666

Sekretär-Kassier-Journalführer. Stelle als Sekretär, Kassier, Journalführer, sucht junger, gut präsentierender Schweizer bei bescheidenen Ansprüchen. Sprachenkenntnisse: Deutsch, Franz. u. Engl. Gefl. Offerten an Chiffre 525

Sekretärin-Volontärin. Tochter, 20 J., Absolventin d. Gademanns Handelsschule, Zürich, Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, sucht Stelle als Sekretärin-Volontärin. Frei ab 10. Juni a. c. Offerten erbeten unter Chiffre 611

Sekretär, 25 J., in allen Hotelarbeiten gewandt, Deutsch, Franz., Engl. u. Italien., sucht Stelle für die Sommersaison. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 618

Sekretär-Volontär-Réception. Junger Mann aus guter Familie, gesellschaftl. gewandt, Deutsch, Franz., Engl., Italien, fliessend, sucht Stellung als Volontär für Sekretariat oder Réception. Offerten sub Chiffre V 16340 Publicitas, **Lugano.** [318]

Sekretärin od. **Sekretärin-Gouvernante,** Tochter mit mehrj. Bureaupraxis, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit Ia. Zeugn., sucht Stelle. Eintritt n. Belieben. Chiffre 629

Sekretär-Anfänger-Kassier-Journalführer, 22 Jahre, gut präs., gewandt u. treu, mit 3jähr. Bureaupraxis, soeben aus London zurück (Deutsch, Franz., Engl.), Diploma der Schweiz. Handelsschule, sucht Jahres- od. Saisonstelle in Hotel. Diploma u. a. Zeugn. sowie Beste Ref. zu Diensten. Off. erbeten unter Chiffre 665

Salle & Restaurant

Barmaid, durchaus fach- u. sprachenkundig, sucht Jahresstelle als solche oder als Restaurations- oder Obersaaltochter. Eintritt nach Wunsch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre 661

Barmaid, 23 Jahre, gut präs. Tochter, Deutsch, Franz. u. Engl., mit längerer Barpraxis, sucht Jahres- oder Saisonstelle in erstkl. Haus. Ia. Zeugn. u. Referenzen. Off. erbeten unter Chiffre 668

Buffetdame, sprachenkundig, im Café- u. Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, sucht Saison- od. Jahresstelle in grössern Betrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 286

Buffetdame, tüchtige, fachgewandte, zuverlässige, mit Ia. Referenzen, sucht Jahresstelle für sofort oder später. Chiffre 633

Buffetlehrtochter. Junge Wirtstochter sucht per sofort Stelle als Buffetlehrtochter. Offerten unter Chiffre 604

Kellner, Deutsch u. etwas Franz., sucht Sommersaison- oder Jahresstelle auf 15. Mai oder 1. Juni in franz. oder Zentralschweiz. Chiffre 619

Kellnerlehrling, 19jährig, der die Hotelfachschule besuchte, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Lehrstelle. Chiffre 620

Oberkellner, eventl. **Chef d'Etage,** 30 Jahre, ledig, tüchtig u. zuverlässig, Deutsch, Engl., Franz., mit Ia. Zeugnissen aus allerersten Häusern, sucht Engagement. Chiffre 600

Obersaaltochter, Restauranttochter, fachtüchtig u. selbständig, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht passendes Engagement. Ia. Zeugnisse. Chiffre 652

Restaurationstochter, 30 J., tüchtig, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, sucht gute Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 602

Rest.-Kellner, Zimmerkellner, Chef de rang, Bar-Kellner, junger, tüchtiger, der sich über mehrjährige Tätigkeit ausweisen kann, sucht Stelle. Nur Ia. Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 632

Restaurations- u. Saaltochter, im Service tüchtig u. erfahren, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle, eventl. Vertrauensposten. Offerten erbeten an postlagernd 1601, **Luzern.** (660)

Restaurationstochter, jung, seriös, gut präsent., durchaus tüchtig im Service, deutsch u. fliessend franz. sprechend, sucht Engagement in nur besseres, gangbares Haus. Ia. Referenzen. Westschweiz bevorzugt. Chiffre 528

Saaltochter, junge, im Service bewandert, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Saal- od. Restaurationstochter. Offerten an Erna Debrunner, Gasthof Zentral, Tel. 2.37, **Romanshorn.** (667)

Saaltochter, jüngere, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle für die Sommersaison. Chiffre 621

Saallehrstelle. Junge, deutsch u. franz. sprechende Tochter sucht Saallehrstelle in die Westschweiz. Familie Loosli Rössli, **Lotzwil**/Langenthal. (614)

Saaltochter, 20 jahre alt, freundliche u. gut präsentierende Tochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle für Restaurationsservice in gutes, feines Haus. Gefl. Offerten an Yolanda Cincelli, Malermeister's, **Uzwil** (Kt. St. Gallen). (634)

Saallehrtochter, 16½ Jahre, im Wirtefach aufgewachsen, gut präsentierende Erscheinung, sucht passende Lehrstelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 630

Serviertochter, gut präsentierend, sucht Engagement in Tea-Room oder besseres Restaurant. Basel bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 510

Tochter, ges. Alters, erfahren im Saal- u. Restaurantservice, sowie Kenntnisse in Bureauarbeiten, sprachenkundig, sucht für die Sommersaison selbst. Posten in Konditorei, Tea-Room oder kl. Restaurant in Fremdenkurort. Chiffre 631

Cuisine & Office

Aide de cuisine, I., gel. Pâtissier, 28jähr., ruhig u. tüchtig, sucht Stelle als solcher oder Chef. Beste Zeugn. u. Ref. Offerten gefl. an J. Sch., bei Wwe. Bernet, Privat, **Schötz,** Kt. Luzern. (647)

Aide de cuisine, 27 J., pâtisseriekundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 648

Alleinkoch (Chefkoch), 32 J., entremets- u. pâtisseriekundig, ruhiger, tüchtiger Arbeiter, m. guten Zeugn. u. Ref., sucht per sofort oder n. Übereink. Saison- od. Jahresstelle. Off. erbeten unter Chiffre 584

Alleinchef u. Pâtissier, 28 J., solid u. sparsam, sucht Saison- od. Jahresstelle. Ref. u. Zeugnisse zu Diensten. Off. an Rud. Klee, Wienerbergstr. 17, **St. Gallen.** (564)

Alleinkoch (Restaurationskoch), jg., tücht., gewandter, durchaus selbst., zuverl. Arbeiter, entremets- u. pâtisseriekundig, mit besten Zeugn. u. Ref., sucht baldmöglichst Stelle in Hotel od. Rest. (ev. Klinik m. Diätküche). Off. unter Chiffre 446

Alleinkoch, tüchtig u. solid, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 636

Alleinkoch (Chefkoch), durch Zufall noch frei, tüchtige, ökonom. Kraft, entremets- u. pâtisseriekundig (auch engl. Küche), mit Ia. Zeugn. u. Ref., sucht Saison- od. Jahresengagement. Off. erb. an Postfach 21, **Reiden** (Luz.). (641)

Bäcker, junger, tüchtiger, mit guten Konditoreikenntnissen, sucht Saisonstelle in Hotel. Offerten unter Chiffre 623

Casserolier, tüchtig, zuverlässiger, guter Kaffeekoch, sucht baldmöglichst Stellung. Offerten an Emil Stadelmann, Kirchgasse, **Bremgarten** (Kt. Aargau). (622)

Casserolier, mit Ia. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 616

Chef de cuisine cherche place de saison ou à l'année. Sérieuses références. Adr. offres et conditions à M. Fillettaz, 16, Rue Louis Meyer, **Vevey.** Chiffre 606

Chef de cuisine, m. langjähr. In- u. Auslandspraxis, Fachmann in engl., holländ. u. ind. Spezialitäten, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre L. 7182 Z. an Publicitas A.-G., **Zürich.** [320]

Chefkoch-Alleinkoch, solid, fleissig, mit guten Zeugn., ruhiger Arbeiter, sucht baldmöglichst Saisonengagement. Gehalt 160 Fr. monatl. Ansicht des Hauses erwünscht. Chiffre 635

Chef (Allein), tüchtiger, solider, gewissenhafter, entremetskundiger, sucht Saisonengagement oder Jahresstelle. Schriftl. Offerten an Gilgen, Badenerstr. 342, **Zürich 4.** (643)

Chef oder Chef de partie, mit Auslandspraxis, sucht Stelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten an Chiffre 654

Commis de cuisine, 21 ans, ayant travaillé dans bonnes maisons, cherche place de saison ou à l'année. Disponible le 20 mai, suite service militaire. Faire offres à Marcel Gournay, **Orbe.** (555)

Kaffeeköchin sucht Jahres- , eventl. Saisonstelle. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten an L. St., postlagernd, **Altdorf** (Uri). (655)

Koch, 30 J., in allen Teilen bewandert, auch entremetskundig, sucht Stelle für sofort oder n. Übereink. Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. unter Chiffre 552

Koch, 25 J., sucht Stelle als Chef de partie, eventl. Aide. Offerten an Adolf Roth, Koch, **Klingnau** (Kt. Aargau). (642)

Koch, 23 Jahre, fleissig u. arbeitsam, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine. Eintritt 20. Mai bis 1. Juni. Offerten erbeten an Hans Herren, Koch, Hotel Bellevue-Rösali, **Hergiswil a/See.** (671)

Kochlehrstelle. 14jähriger Käsersohn sucht Kochlehrstelle. Offerten erbeten an Gottlieb Schumacher, Käser, **Dombresson** (Kt. Neuchâtel). (591)

Kochlehrstelle. Jüngling, 16 Jahre, mit der Küche vertraut, sucht Kochlehrstelle in flottes, grosses Hotel. Off. an Joh. Küttel, Küchenbursche, **Zizers** b. Chur. (615)

Kochvolontärin. Deutsche, 25 Jahre, sucht für 1. Juni in gutem Hotel feinere Küche zu erlernen. Zuzahlung möglich. Offerten unter Chiffre 653

Köchin neben Chef. Junges Mädchen, welches eine gute Lehre als Köchin in Hotel-Restaurant absolviert hat, sucht Stelle neben Chef für die Sommersaison. Chiffre 512

Köchin, junge, sucht Jahresstelle neben Chef zur weitern Ausbildung. Eintritt 20. Mai. Offerten an Paula Bieri, Hotel Maria, **Caux** s./Montreux. (669)

Köchin, 28jährig, sucht Stelle neben Chef. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Offerten an Chiffre 670

Köchin, selbständige, entremetskundig, mit Zeugnissen von mehreren Saisons in gleichem Haus, sucht baldigst Saisonstelle. Chiffre 663

Küchenchef, gesetzten Alters, tüchtig u. sparsam, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres Haus. Offerten unter Chiffre 605

Küchenchef, 34jährig, tüchtig u. sparsam, guter Restaurateur, sucht Jahresstelle. Eintritt n. Übereink. Gefl. Offerten unter Chiffre 354

Küchenchef, durchaus tüchtiger u. solider Fachmann, zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Hotel (mittl. od. grössern Betrieb). Chiffre 529

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, guter Restaurateur, 35 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 662

Etage & Lingerie

Lingère, ev. **Wäscherin-Lingère,** gesetzten Alters, in den vorkommenden Arbeiten durchaus erfahren und tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Offerten erbeten an K. K., postlagernd, **Kreuzlingen** (Kt. Thurgau). (608)

Lingère, gesetzten Alters, tüchtig u. zuverlässig, gute Stopferin, sucht leichtere Saisonstelle. Kanton Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 664

Tochter sucht Stelle als **Zimmermädchen;** ist in Saal- u. Restaurationsservice bewandert. Offerten unter Chiffre O 32803 Lz. an Publicitas, **Luzern.** [317]

Wäscherin, tüchtige, sucht Jahresstelle in Hotel, Kurhaus oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre 572

Zimmermädchen, tüchtiges, in den 3 Hauptsprachen bew. mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle für sofort, Stadt Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 607

Zimmermädchen, zwei tüchtige, seriöse u. sprachenkundige, beide 28 J. alt, m. Ia. Ref., suchen Stelle in nur erstklassiges Hotel. Eintritt n. Übereink. Offerten unter Chiffre 624

Zimmermädchen, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten erbeten unter Chiffre 656

Loge, Lift & Omnibus

Allein- od. Etagenportier, Chasseur od. Liftier, jüngerer, sprachenkundig, mit all diesen Arbeiten bestens vertraut, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre T 2615 G an Publicitas, **Basel.** [316]

Alleinportier, Portr.-Cond., Etagenportier, 27 J., 3 Hauptsprr., tüchtig, erfahren, mit guten Umgangsformen, gut präs., sucht Stelle in gutgehendes Haus. Zeugn. u. Photo zu Diensten. Eintritt baldmöglichst. Off. erbeten unter Chiffre 637

Alleinportier. Junger tüchtiger Bursche, in sämtl., im Hotel vorkommenden Arbeiten bestens bew., sucht Stelle als Alleinoder Etagenportier oder Portier-Gärtner. Ia Zeugn. zu Diensten. Eintritt kann sof. erfolgen. Off. an Hans Wiedmer, Juraquartier, **Herzogenbuchsee.** (672)

Bursche, 21 Jahre, 3 Sprachen, gross u. kräftig, sucht Stelle als Alleinportier-Hausbursche oder Etagenportier. Frei ab 15. Mai. Zeugn. zu Diensten. Offerten gefl. unter Chiffre 610

Chauffeur-Conducteur-Portier, gut präs., sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Schöne Limousine mit Steuer u. Versicherung wird dem Hotel gratis zur Verfügung gestellt. Offerten unter Chiffre 649

Concierge, gut präsentierend, sprachenkundiger Fachmann, mit langjährigen, erstkl. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 521

Etagenportier, eventl. Alleinportier, 30 Jahre, deutsch, franz., italien. u. etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Wunsch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 626

Hausbursche, gut empfohlener, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle, eventuell als Casserolier. Besch. Lohnansprüche. Offerten unter Chiffre 657

Jeune homme, 29 ans, parlant français, allemand et anglais, cherche place comme **garçon d'office** ou n'importe quel autre emploi. Offres à Gérald Bourquin, **Villeret** (J. B.). (646)

Portier, 26 Jahre, Deutsch, Franz., Engl. perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle, ev. auch als Aushilfe. Zeugnisse zu Diensten Gefl. Offerten unter Chiffre 586

Portier. Junger Mann, 24 J., Deutsch, Franz., Engl. u. Italien., mit Ia. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 593

Portier, 29 J., deutsch, franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Alleinportier in mittleres Hotel. Uniform vorhanden. Ia. Zeugnisse. Eintritt auf 15. Mai oder 1. Juni. Offerten an Walter Dänzer, Hotel du Lac, **Neuveville,** Bielersee. (625)

Portier-Conducteur, 29 J., mit eigener Uniform, sucht Sommersaison- oder Jahresengagement. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 609

Portier, 25 Jahre, bestempfohlen u. zuverlässig, deutsch u. franz. sprech., mit Ia. Zeugn., sucht Jahres- od. Zweisaisonstelle als Allein- oder Etagenportier. Gefl. Off. unter Chiffre 638

Portier, 21 Jahre, tüchtig u. solid, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Sommersaisonstelle als Allein- oder Etagenportier. Offerten erbeten an Emil Martin, **Gottlieben** a/Untersee. (639)

Portier, 27 Jahre, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse u. Referenzen guter Häuser zu Diensten. Offerten erbeten an Chiffre 645

Portier, 28 J., Deutsch, Franz., Engl., tüchtig u. zuverlässig, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- od. Jahresstelle als Portier-allein od. Etagenportier. Ia. Zeugn. Eintritt Mai od. später. Off. an H. Kindschi, Seestr. 53, **Zollikon** (Zch.). (650)

Portier, 26 Jahre alt, Deutsch, Franz. u. etwas Engl., sucht Saison- od. Jahresstelle als Allein- od. Etagenportier. Sehr gute Zeugn. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 644

Bains, Cave & Jardin

Badmeisterin-Masseuse, tüchtige, staatlich geprüft, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 640

Caviste-Schenkbursche, 26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen (Kenntnisse in d. Kaffeeküche, Passeplats u. im Economat), sucht passende Stelle nach Übereinkunft. Chiffre 573

Masseuse, dipl., staatl. konzessioniert, sprachenkundig, bew. in Therapie sowie in Krankenpflege, sucht Stelle als Bademeisterin-Masseuse. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 580

Divers

Bursche, 19 J., mit Sekundarschulbildung, sucht Stelle als Küchen- oder Anfangshausbursche. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre 627

Gouvernante, sprachenkundig, gut präsentierend, mit grosser Erfahrung in allen Teilen des Hotelbetriebes, energische Person, ges. Alters, arbeitsam, m. erstkl. Ref. d. In- u. Auslandes sucht Sommerengagement in Berghotel. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre 628

Personne de confiance cherche place comme gouvernante d'économat ou pour aider la maîtresse de maison ou pour débuter au buffet, de préférence place stable. Chiffre 659

Schweizer, mit 20 Jahren Hotelpraxis, franz., engl. u. deutsch sprechend, sucht Vertrauensposten in Hotel oder Brasserie-Rest. Langj. Zeugn. zu Diensten. Offerten an J. K., chez Mme Gallay, 4, rue du Pont, **Lausanne.** (673)

Telephonistin, perfekt Engl., Deutsch, Franz., sucht Engagement. Erstkl. Referenzen. Offerten unter Chiffre 651

Tochter, 21jährige, sucht Stelle als Hilfsgouvernante. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt per sofort oder nach Belieben. Offerten unter Chiffre 658

Witwe, tüchtig im Flicken u. Kunststopfen, auch Neues, sucht Beschäftigung in Hotel, nur in Basel. Adr.: Frau Maurer, Maulbeerstr .48, **Basel.** Referenz: Basler Frauenverein, Ob. Heuberg 6, Tel. 72.003. (587)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten

8617 Saaltochter, sprachenkundig, Jahresstelle, mittl. Passantenhotel, Neuenburg.
8618 Obersaaltochter, sprachenkundig, Saaltochter, Saallehrtochter, Concièrge-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Sommer- und Wintersaison, Mitte Juni, mittl Hotel, Berner Oberland.
8625 Jüngeres, sprachenkundiges Zimmermädchen, servicekundig, 1.Mai, gewandte, sprachenkundige, jüngere Alleinsaaltochter, Anfang Juni, kl. Hotel, Graubünden.
8636 Zimmermädchen, Saaltochter, n. Übereink., mittl. Hotel, Davos.
8638 Köchin (gutbürgerliche Küche), Fr. 100.—, kl. Hotel, Berner Oberland.
8643 Fille de salle, parlant allemand, français et italien, à convenir, hôtel 40 lits, Tessin.
8644 Serviertochter für Touristenrestaurant, Office-Etagengouvernante, Economatgouvernante, Kaffee-Angestelltenköchin, Sommersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
8648 Officemädchen, Saaltochter, II. Kaffeeköchin, Sommersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
8651 Küchenmädchen, Kochlehrtochter oder Volontärin, nicht unter 20 Jahren, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Graubünden.
8655 Jüngerer, tüchtiger Alleinkoch, Kaffee-Angestelltenköchin, 2 Saaltöchter, 3 Hauptsprachen, 2 Saallehrtöchter, sprachenkundig, Zimmermädchen, 3 Hauptsprachen, Etagenportier, Bureauvolontärin, deutsch, franz., engl. in Wort und Schrift, Volontärin-Stütze der Hausfrau, Gärtner, Lingère, Sommer- u. Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8667 Sekretärin, für Journal und Kasse (ev. Volontärin), sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
8675 Routinierte Küchengouvernante, mehrere Commis de rang, Sommersaison, grosses Kurhaus, Graubünden.
8676 Jüngere Kochlehrtochter, nicht unter 18 Jahren, n. Übereink. mittl. Passantenhotel, Basel.
8684 Allein-Serviertochter, Küchenmädchen mit Kochkenntnissen, Sommersaison, kleines Hotel, Lenzerheide.
8690 Femme de chambre, allemand et français, jeune portier, à convenir, hôtel 60 lits, Ct. de Neuchâtel.
8696 Zimmermädchen, Patissier, Küchenmädchen, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
8709 I. Saal-Restaurant-Tochter, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
8713 Kaffee-Angestellten-Köchin, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8716 Selbständiges Zimmermädchen, Saaltochter, Saallehrtochter, Koch-Lehrtochter ev. Volontärin neben Chef, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
8723 Tüchtige Haushaltungs-Köchin, sofort, Bahnhof-Buffet, B. O.
8726 Kaffeeköchin, Saal-Restaurant-Tochter, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
8728 Zimmermädchen, Sommersaison, Grosshotel, Graubünden.
8739 Jeune fille de salle, pour le service du restaurant et tea room sachant les langues, jeune femme de chambre, connaissant le service de table et tea room, ler mai, petit hôtel, Valais.
8745 Fille de salle, femme de chambre, de suite, petit hôtel, Lausanne.
8753 Lingeriemädchen, Mangemädchen, I. Aide de cuisine, selbst. Patissier, englisch sprechende Saaltochter, Sommersaison, Hotel I. Ranges, Grindelwald.
8760 Saaltochter, Office-Gouvernante, n. Übereink., Hotel I. Rg., Zermatt.
8762 Keller-Hausbursche, Hotel 70 Betten, Engadin.
8767 Zimmermädchen, deutsch, französisch sprechend, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
8772 Kellnerlehrling, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden.
8773 Commis de Restaurant, Saaltochter, beide sprachenkundig, 1. Mai, Barlehrtochter, ca. Mitte Mai, mittelgrosses Hotel, Zürich.
8778 Zimmermädchen, Kaffee-Angestellten-Köchin, Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
8782 Stütze der Hausfrau, tüchtige Glätterin, Saaltochter, Officemädchen, Köchin neben Chef (Zwischensaison Privatköchin), Hotel I. Ranges, Graubünden.
8787 Saallehrtochter, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel I. Rg., Lugano.
Lingerie-Gouvernante, Jahresstelle, anf. Mai, Hotel I. Rg., Lugano.
8804 Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, B. O.
8805 Saucier, Casserolier, Kaffeeköchin, Sommersaison, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee.
8811 Tüchtige, selbständige Köchin, Zimmermädchen, servicekundig (ev. Anfängerin), kleines Hotel, Interlaken.
8816 Kellner-Volontär, Officebursche, Tochter für Restaurant und Saal, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Lausanne.
8820 Zimmermädchen, Juni, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
8822 3 Saaltöchter, Angestellten-Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 90 Betten, B. O.
8827 Waschfrau (Schweizerin), n. Übereink., Berghotel mit starkem Passantenverkehr, B. O.
8828 Zimmermädchen, das serviern und nähen kann, n. Übereink., Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz.
8831 Junge Saaltochter, Etagenportier, Sommersaison, Hotel 85 Betten, B. O.
8836 Etagenkellner, Weinkellner, Conducteur, 2 Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, Kellerbursche, Sommersaison, Hotel I. Rg., Engelberg.
8844 Tüchtiger Casserolier, 15. Mai bis Anf. November, mittelgrosses Hotel, Locarno.
8846 Economat-Office-Gouvernante, Aide-Office-Gouvernante, 5 Saaltöchter, 2 Portier, 2 Chasseurs, Conducteur ev. Liftier, 2 Zimmermädchen, Hilfs-Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel I. Rg., Grbd.
8861 Sprachenkundige I. Saaltochter, Saallehrtochter, Liftierhausbursche, Zimmermädchen, ca. Mitte Mai, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
8865 Tüchtige Chefköchin, ev. Koch allein, sofort, Küchenmädchen oder Bursche, junge Saal-Restauranttochter, jüngerer Alleinportier, beide franz. sprechend, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Wallensee.
8870 I. Saaltochter, 15. Mai, Saallehrtochter, Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
8873 Junges, tüchtiges Zimmermädchen, servicekundig, Berghotel, B. O.
8874 Zimmermädchen, Saaltochter, beide ca. 25jährig, Sommer saison, Hotel 100 Betten, B. O.

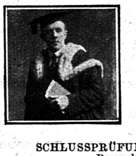
Fortsetzung siehe Rückseite

8878 Kochlehrling, ca. 16 bis 17jährig, n. Übereink., Passantenhotel 110 Betten, grössere Stadt.
8880 Kaffeeköchin, Lingère, Masch.-Wäscherin, Saaltochter, Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Thunersee
8887 Junger Aide de cuisine, Zimmermädchen, Beiköchin (Volontärin neben Chef), Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Kt. Glarus.
8892 Mehrere Saaltöchter, Glätterin, Casserolier, Sommersaison, Hotel 130 Betten, Grbd.
8895 Tüchtige Obersaaltochter, sprachenkundig, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, Grbd.
8896 Zimmermädchen, Privat-Zimmermädchen, Saaltochter, sof., Sanat. 50 Betten, Grbd.
8902 Demi-chef de rang, volontaire-fille de restaurant et Étage, place à l'année, hôtel 80 lits, Suisse romande.
8905 Chef de rang, Saaltochter, Sommersaison, Hotel I. Rg., mit Passantenverkehr, Kt. Uri.
8911 Saaltochter, Kaffee-Köchin, Sommersaison, Berghotel 70 Betten, B. O.
8915 Zimmermädchen, 1. Mai, Saal-Restauranttochter, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Wengen.
8917 Jüngerer Alleinportier, sprachenkundig, Mitte Mai, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
8918 Tüchtige Officegouvernante, Zimmermädchen, engl. sprechend, Stopferin, n. Übereink., erstkl. Hotel, Luzern.
8921 2 Officemädchen, 2 Küchenmädchen, Privatmädchen, Mai, mittelgrosses Hotel, Thunersee.
8926 Jüngere Restauranttochter, Köchin, Küchenchef (Tessiner), n. Übereink., Hotel 60 Betten, Tessin.
8929 Zimmermädchen, Maschinenwäscherin, jüngere Glätterin, Lingère-Maschinenstopferin, Küchenmädchen, Sekretärin, n. Übereink., mittl. Hotel, Gstaad.
8941 Jüngerer, selbständiger Koch n. Übereink., Hotel 40 Betten, Thunersee.
8942 Tüchtiger Chef de cuisine, 2 Saaltöchter, Glätterin, Officemädchen, Köchin n. Chef, Restauranttochter, Sommer u. Wintersaison, Hotel 100 Betten, Ende Juni, Berner Oberland.
8949 Zimmermädchen, selbst. Alleinkoch, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Brienzersee.
8957 Kellnerlehrling, sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.
8961 Hausbursche-Portier, Saaltochter, Saallehrtochter, Glätterin n. Übereink., Hotel 60 Betten, Thunersee.
8965 Wäscherin, Saal-Restauranttochter, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Badeort Aargau.
8967 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Badeort Aargau.
8968 Office-Küchenmädchen, sofort, erstkl. Hotel Genf.
8969 Kaffee-Haushaltungsköchin, 15. Juni, erstkl. Hotel, Grindelwald.
8970 Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, Thunersee.
8974 Kaffee-Angestelltenköchin, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
8975 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Davos.
8976 Obersaaltochter, Kaffee-Köchin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Tessin.
8978 Saaltochter, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Brienzersee.
8983 Barmaid, Kellerbursche, sofort, erstkl. Restaurant, Basel
8985 Kaffee-Angestelltenköchin, Hotel 90 Betten, Thunersee.
8986 Tüchtiger Chefkoch (Saison zirka Fr. 1500.—), tüchtiges Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Weggis.
8988 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Officemädchen, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
8991 Saaltochter, Aide de cuisine, pâtisseriekundig, Etagenportier, Casserolier, Küchenbursche-Argentier, mittelgrosses Hotel, Wengen.
8996 Sekretär-Journalführer, sprachenkundig, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
8997 Pâtissier-Volontaire de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Wallis.
8998 Casserolier-Heizer, Fr. 100.— sofort, mittelgrosses Hotel, Genf.
9000 Kochvolontär, Saalvolontärin, sofort, mittl. Hotel, Wallis.
9004 Hilfsportier-Liftier, jüngerer, mit Hotelpraxis, sprachenkundig, sofort, tüchtige, jüngere Saaltochter-Mithilfe im Zimmerdienst, n. Übereink., mittl. Hotel, Luzern.
9007 Kellnerlehrling, sprachenkundige Saaltochter, Saallehrtochter, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
9011 Jüngere Saal-Restauranttochter, Ende Mai, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
9012 Keller-Schenkbursche, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.
9013 Tüchtige Saaltochter, sprachenkundig, Ende Juni, Hotel 60 Betten, Wallis.
9017 Commis d'étage, sofort, erstkl. Familienhotel, Lausanne.
9021 Commis de rang, Demi-Chef, Aide-Officegouvernante, Anfangszimmermädchen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Pontresina.
9025 Sprachenkundiges Zimmermädchen, Economatgouvernante, nicht unter 25 Jahren, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Waadt.
9027 Zimmermädchen, Juni, mittl. Hotel, Adelboden.
9028 Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
9029 Pâtissier, Economatgouvernante, Sekretär, Sommersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
9034 Obersaaltochter, Saaltochter, Buffetvolontärin, mittl. Hotel, Interlaken.
9037 Sprachenkundiger Etagenportier, Lingeriemädchen, Lingère-Stopferin, Grosshotel, Luzern.
9050 Chefkoch (ev. Saucier), n. Übereink., Hotel 130 Betten, grössere Stadt.
9055 Selbst. Koch od. Köchin, sofort, kl. Hotel, Zürich.
9058 Tüchtiger Sekretär, zirka 25jährig, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Basel.
9060 Chefköchin, 1. Juni, mittl. Hotel, Sommersaison, Wallis.
9062 Alleinportier, engl. sprechend, Hotel 60 Betten, Brienzersee.
9063 Zimmermädchen, erstkl. Grosshotel, Zürich.
9064 Bademeisterin-Masseuse, Maschinenwäscherin, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
9067 Hausmädchen, servicekundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Badeort, Aargau.
9071 Laveur-Chauffeur (buanderie), jeune lingère-reprisseuse, de suite, hôtel I. Rg., Suisse romande.
9077 Alleinportier, sofort, kl. Hotel, Weggis.
9078 Lingeriemädchen (gel. Weissnäherin), 20—25jährig, Luzern.
9079 Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Badeort Aargau.
9081 Küchenmädchen, Portier-Hausbursche, nicht über 24 Jahre alt, sprachenkundig, Saaltochter, nicht über 24 Jahre alt, deutsch, franz., ev. engl. sprechend, Sommersaison, kleines Hotel, Kandersteg.
9084 Portier (auch Bahndienst), mit eigener Uniform erwünscht, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
9085 Tüchtige Köchin, lange Sommersaison, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
9086 Buffettochter, Fr. 70.—, junges Küchenmädchen, Fr. 60.— Hausmädchen-Masch.-Stopferin, Fr. 80.—, tüchtige Serviertochter, 10. Mai, Zürich.
9090 Etagen-Portier, Zimmermädchen, n. Übereink., Gross-Hotel, Genfersee.
9093 Kochlehrtochter, Saallehrtochter, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
9095 Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten. Interlaken.
9096 Bureau-Volontär mit Hotelpraxis, 23 bis 24jährig, 1. Juli mittelgrosses Hotel, Thunersee.
9097 2 Saallehrtöchter, Koch-Volontär oder Volontärin, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Wengen.
9099 Kaffee-Köchin neben Chef, Mitte Mai, Kochlehrtochter, Mitte Juni, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Thunersee.
9101 Junger Casserolier, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
9103 Saaltochter, Etagen- und Economat-Gouvernante, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Grb.
9105 Saaltochter, Zimmermädchen, Officemädchen, Lingeriemädchen, Küchenbursche-Argentier, Angestellten-Köchin, n. Übereink., Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
9111 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Thunersee.
9113 Commis de rang, Telephonistin, n. Übereink., Passantenhotel I. Rg., grössere Stadt.
9115 Saucier, Fr. 500.— bis 550.— p. Saison (Juli–Sept.), Pâtissier, Fr. 400.— p. Saison (2 Monate), Hotel 150 Betten, Graubd.
9117 Mädchen für Saal und Zimmer, Mithilfe in der Haushaltung, Ende Mai bis Oktober (evtl. Jahresstelle), kleines Hotel, Grb.
9118 Obersaaltochter, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
9123 Maître d'hôtel, saison d'été, hôtel 160 lits, Ct. de Vaud.
9124 Zimmermädchen, Portier, 1. Juni, Serviertochter, 10. Juli bis 20. August, kleines Hotel, St. Moritz.
9127 Allein-Köchin (Schweizerin bevorzugt), tüchtige Alleinsaaltochter, sprachenkundig, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Juli/August, Hotel 40 Betten, Graubünden.
9131 Hausbursche, sofort, Commis de cuisine-Restaurateur, Mitte Mai, erstkl. Restaurant, Luzern.
9133 Wäscherin, Küchenmädchen oder Bursche, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden.
9135 Etagen-Gouvernante, Office-Gouvernante, Wäscher, Kaffeeköchin, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
9139 I. Portier, perfekt franz. sprechend, zirka 10. April, Saal-Volontärin, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Genfersee.
9141 Chef de réception-Correspondent, Zimmermädchen-Mithilfe im Saal, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Genfersee.
9143 Zimmermädchen, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
9144 Concierge-Conducteur, sprachenkundig, Hotel I. Rg., Engelberg.
9145 Etagen-Portier, tüchtig, II. Lingère, Saallehrtochter, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
9148 Tüchtige Saal-Serviertochter, Saallehrtochter (mit etwas Praxis bevorzugt), Ende Mai, Hotel 40 Betten, Engadin.
9150 Zimmermädchen, Saaltochter, deutsch, franz., engl. sprechend, Anf. Juni, Küchenbursche, n. Übereink., kleines Hotel, Grindelwald.
9153 Concierge-Conducteur (Fahrbewilligung), Chauffeur-Conducteur, Saaltochter, Zimmermädchen, Wäscherin, n. Übereink., Hotel 80 Betten, Graubünden.
9158 Officebursche, Zimmermädchen, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Neuenburg.
9160 Hausbursche, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Genf.
9161 Tüchtiges Allein-Zimmermädchen, 15. Mai, kleines Hotel, Grindelwald.
9165 Chef de rang, Chef d'étage, engl. sprechend, mehrere Commis de rang, Passeplatier, Sommersaison, Grosshotel, Berner Oberland.
9172 Saaltochter, Buffetlehrtochter, Etagen Portier, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Kt. Uri.
9176 Buffet-Volontärin, Buffetlehrtochter, für II. Cl. Buffet, Graubd.
9178 Buffet-Volontärin, I. kl. Restaurant, Bern.
9179 Sekretärin-Volontärin, Saaltochter, Restaurant-Tochter, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Thunersee.
9182 Concierge-Conducteur (Autofahrer), Deutsch, Franz., Engl. Gaststuben-Serviertochter, mittelgrosses Hotel, Kandersteg.
9184 Wäscherin, junge Saaltochter, Saallehrtochter, Sommersaison mittelgrosses Hotel, Meiringen.
9187 Economat-Gouvernante, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Pontresina.
9189 Chefköchin, evtl. Alleinkoch, entremetskundig, Fr. 200.— bis 250.—, Anf. Juni, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
9190 Servierlehrtochter, sprachenkundig, erstkl. Restaurant, Basel.
9194 Mehrere Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Sommersaison, erstkl. Hotel, St. Moritz.
9204 Maschinenwäscherin, tüchtig, Hallentochter, sprachenkundig, erstkl. Referenzen, Hotel 120 Betten, Graubünden.
9206 Gewandte Kaffeeköchin, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
9207 Jüngere Saaltochter, tüchtig, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
9208 Anfangszimmermädchen, 17—19jährig, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
9209 Chef ou cuisinière, fille de salle, femme de chambre, fille de cuisine, jeune casserolier, saison d'été, hôtel 50 lits, Suisse romande, photo, références, prétentions.
9214 Gutempfohlener Küchenchef, Saison ca. 4 Monate, Hotel 70 Betten, Berner Oberland, Gehaltsansprüche.
9215 Saaltochter, 20—22jährig, franz. sprechend, Jahresstelle, kl. Hotel, franz. Schweiz.
9216 Alleinkoch, Sommersaison, mittl. Hotel, Kandersteg.
9217 Jüngere Gouvernante-Sekretärin-Stütze, engl. sprechend, mittl. Hotel, Interlaken.
9226 Zimmermädchen-Serviertochter, jüngere, deutsch, franz., kl. Hotel, Zentralschweiz.
9227 Zimmermädchen, 10. Mai, erstkl. Hotel, Tessin.
9229 Küchenmädchen, Mädchen für Zimmerdienst, Deutsch, Franz. Kenntnisse im Flicken, Mai/Juni, Hotel 30 Betten, B. O.
9231 Gewandte Telephonistin, Lingeriemädchen, Jahresstellen, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Biel.
9233 Saaltochter, selbständig, engl. sprechend, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
9234 Glätterin, Flickerin-Näherin-Maschinenstopferin, Zimmermädchen, Saaltochter, Anfangszimmermädchen, Commis de cuisine, Sommersaison, erstkl. Hotel, Engelberg.
9240 Chasseur, Kaffee-Angestelltenköchin, n. Übereink., erstkl. Hotel, Lugano.
9242 Zimmermädchen, gutempfohlene Saaltochter, mittl. Hotel, Adelboden.
9244 Anfangszimmermädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
9245 Buffetdame-Remplaçante-Serviertochter, Anfang Juni, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
9246 Zimmermädchen, Anfang Mai, erstkl. Passantenhotel, Basel.
9247 Lingère, femme de chambre, à convenir, hôtel Ier rg., Genève.
9257 Wäscher, Mitte Mai, mittelgrosses Hotel, Basel.
9259 Kochvolontär, gel. Pâtissier, II. Lingère-Stopferin, Jahresstellen, mittl. Hotel, Bern.
9261 Sekretär, gel. Kellner, 23—26jährig, 3 Hauptsprachen, erstkl. Hotel, Basel.
9265 Zimmermädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
9268 Angestellten-Kaffee-Köchin, Zimmermädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 110 Betten, B. O.
9271 Kaffee-Personal-Köchin, Mitte Mai, Berghotel I. Rg., Zentralschweiz.
9272 Tüchtiger Pâtissier, Mitte Juli bis Ende August, Hotel 110 Betten, B. O.
9274 Aide de cuisine-Pâtissier, Fr. 150.— monatlich, Sommersaison, Hotel 90 Betten, B. O.
9279 Tüchtige Serviertochter, sofort, erstkl. Rest., Basel.
9281 Zimmermädchen, sprachenkundig, junge Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, 15. Mai, Hotel 90 Betten, Badeort, Aargau.
9285 Etagenportier, n. Übereink., Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
9286 Tüchtiges Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 130 Betten, Westschweiz.
9288 Tüchtiges Zimmermädchen, servicekundig, kleines Hotel, Wallis.
9289 Chef de cuisine oder Alleinkoch, entremetskundig, selbständige, sprachenkundige Saaltochter, Sommersaison, Hotel 110 Betten, Zentralschweiz.
9291 Femme de chambre-tournante, à convenir, hôtel Ier rg. Genève.

GESUCHT per sofort und Sommersaison

25 Restauranttöchter,
50 Saaltöchter,
15 Buffetdamen,
30 Caféköchinnen,
20 Chefköchinnen,
25 Gouvernanten,
20 Saallehrtöchter,
15 Glätterinnen,
60 Küchen-Officemädchen,
80 Zimmermädchen

Zeugnisabschriften mit Bild an: **Hotel-Bureau, Basel.** (Plazierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins.)



MASTERMANN-SMITH ENGLISH INSTITUTE
6 Buckingham Palace Gardens, London, S. W. I
Anerkannt beste Sprachschule für Ausländer
GESCHÄFTSSPRACHE IN WORT UND SCHRIFT
LITERATUR
SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT 2 DIPLOMEN
Prospekt auf Verlangen

Junger, solider, tüchtiger **Kaufmann,** Schweizer, **mit bester betriebswirtschaftlicher Bildung u. guten Umgangsformen,** routinierter, bilanzsicherer **Buchhalter und Korrespondent,** initiativ, gewandt in **Kontrolle und Organisation,** mit im Ausland erworbenen ausgezeichneten Sprachkenntnissen **wünscht**

Volontärstelle

für die Sommersaison in gutes Hotel **zur Ausbildung als Hotelier.** — Gefl. Offerten unter Chiffre W. H. 2514 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 31 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, beste Referenzen, **sucht Stelle als**

Directeur-Chef de Réception

für kommende Sommersaison.
Eventuell Pacht eines kleineren Hauses nicht ausgeschlossen. Zentralschweiz wird bevorz. Off. unter E. W. 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Hotelierswitwe mit eigenem Geschäft **sucht zur Übernahme eines nachweisbar sehr rentabeln Unternehmens** seriösen

Mitarbeiter (in)

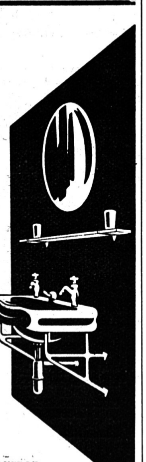
gesetzten Alters, mit einer Einlage von Fr. 10—12000. Sicherstellung und nettes Heim wird geboten. — Offerten unter Chiffre F. R. 2528 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

HEIMELIG!

frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertoiletten das wohnliche, farbige

Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. — Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch



Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

Tennislehrer (Trainer)

der bereits in der Schweiz längere Zeit tätig war, **sucht** für Frühjahr- und Sommersaison **Engagement** bei Kurverwaltung oder grösserem Hotel. — Angebote an Sportlehrer Paul Lévai, Ujpest, Arpád-ut 80, Ungarn.

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY. Kent, Engl.

LE PERROQUET, MONTREUX
cherche pour entrée immédiate

Secrétaire-caissière

qualifiée. Faire offres avec curriculum vitae et photo.

Gesucht
Erfahrene

I. Economat-Gouvernante

für erstkl. Hotel am Genfersee. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre G. T. 2517 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
durchaus tüchtige, energische Person, die auch selber mithilft, als

Stütze

in gutgehenden Jahresbetrieb. Offerten mit Bild, Lohnanspruch und Zeugnissen unter Chiffre F. R. 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT: gewandte, sprachenkund.
angehende Obersaaltochter

welche die Fähigkeit besitzt, den Service in einem erstklassigen Hotel von 60 Betten am Vierwaldstättersee selbständig zu führen. Eintritt 20. Mai. Off. unt. Chiffre V. E. 2523 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Welcher Schweizer möchte 42 j. Wienerin, Arierin, kinderl. Wwe. tücht. Hausfr. m. Gesch.'kenntn. zw. Erricht. bezw. Führung eines kl. Caféhauses i. der Schweiz, **heiraten.** Fachm. bevorz. Geringes Kap. vorh. Magda Egg, Wien. Postamt 72, IX. Garnisongasse postlagernd.

Für Sommer- und Wintersaison wird tüchtige, jüngere, zuverlässige

erste Saal-Tochter
gesucht.

Es kommt nur Tochter aus gutem Hause und gut präsentierend in Frage. Sprachen unbedingt erforderlich. (Haus mit 40 Betten). Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre kk. 2482 an die Schw. Hotel-Revue Basel 2.

Alteingeführtes **Speise-Restaurant**

am Bodensee, an bester Lage bei Post, Bahn, Schiffstat. u. Autostrasse ist umständeh. **sofort zu verkaufen.** Glänz. Exist. f. strebs. Leute, vorzugsw. Koch. Nöt. Kap. Fr. 26—30,000. Vollständ. Inventar wird mitübergeben. Off. unt. Chiffre E. L. 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger **Koch** sucht Stelle als

Aide de cuisine

auf Mitte Mai, oder nach Übereinkunft. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an P. Aklin, Hotel St. Gotthard, Lugano.

Hotel-Gouvernante oder Stütze

der Hausfrau, alleinstehende Witfrau gesetzten Alters, durchaus tücht., sprachenkundig, **wünscht Engagement,** Saison- od. Jahresstelle. Offert. unt. Chiffre S. M. 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer-

ARZT

sprachengewandt, **würde eine Berufung eines Hotels oder Kurortes,** für die Sommersaison, **annehmen.** In- und Ausland-Referenzen. — Off. unt. Chiffre B. L. 2522 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass. Küchenchef

40er Jahre, solid u. sparsam, in erstkl. Hotel sowie Restaur. gearbeitet, **sucht Engagement.** Offert. unter Chiffre T. A. 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling, 22 Jahre alt, fleissig und treu, **sucht per sofort Anstellung** als

Portier

Habe in genanntem Berufe beste Zeugnisse. Jos. Zwicker, Niederdorf-**Gossau** (St. Gall.)

Bademeister und Masseur

staatl. geprüft, deutsch, französisch und englisch sprechend mit Referenzen erstklassiger Häuser sucht Saisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre P 1972 Rs an Publicitas Rorschach.

Junger Bursche

der das letzte Wintersemester der Schweiz. Wirtefachschule in Zürich mit Erfolg absolviert hat, **sucht passende Stelle in Grossbetrieb. — Eventuelle spätere Beteiligung** nicht ausgeschlossen. Off. unt. Chiffre E. B. 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Preiswert zu verkaufen einige

Lorbeer-Pflanzen

in div. Formen und Grössen. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft über Grösse und Preis! **A. Käser,** Handelsgärtner, **Aarau,** Pfrundweg 4.

Orchester

Piano. 2 Violons, Violoncelle, Guitare, klassische und moderne Musik, Tanz, **sucht Engagement** für die Sommersaison, zu sehr bescheidenen Bedingungen. (3 Damen). Gefl. Offerten an Frl. Kohler, Coteau fleuri, Pully-Lausanne. Tel. 24 576.

Casserolier u. Küchenmädchen

suchen Jahres- oder Sommer- und Wintersaison-Stelle in grösseres Haus. Graub. od. Berneroberl. bevorzugt, pr. Zeugn. zu Diensten. Offerten unter Chiffre M. A. 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

29 Jahre alter, flinker, sparsamer und sauberer

Küchenchef

sucht Stelle in Saison- oder Jahres-Betrieb, **eventuell auch als Saucier.** Erstkl. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten erbeten an **Franz Bucher,** Metzgerei, **Wattwil** (St. Gallen).

Wer sucht
gediegene, geschäftskundige

Mitarbeiterin

für gutes Unternehmen? In- oder Ausland. Offert. erb. unt. Chiffre R. F. 2525 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Tochter

zur Erlernung von Massage, Pedicure und Schönheitspflege unter günstigen Bedingungen. Offerten an Salzmann's Massage und Fusspflege, Stans.

Gesucht

Kochlehrling

Junger, kräftiger Sohn aus guter Familie wird bevorzugt. — Gefl. Offerten an Direktion Kursaal Baden.

Chef de cuisine

suisse, connaissant la pâtisserie, 46 ans, parlant franç., anglais, all., ital., expériences européennes et U.S.A. Références de 1er ordre, **demande place.** Saison ou à l'année. Conditions très modérées. Adr. offres sous chiffre P 3503 J. à Publicitas St-Imier.

Zu verkaufen
1 neue elektrische

Teller-waschmaschine

mit 60% Rabatt
Hardstr. 219, Zürich. Tel. 51 770.

Gesucht Hotelfachmann
mit Küchen- und Bureaupraxis als

Leiter

für Comestibles-Delikatessen- und Traiteur-Geschäft

in Grosstadt. Nur best empfohlene Bewerber, bewährte Verkäufer, wollen ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station einreichen unter Chiffre D. R. 2502 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gewandter, selbständiger

Direktor-Chef de Réception

mit langjähriger Auslandpraxis **sucht passende Saison- od. Jahresstelle.** 4 Hauptsprachen. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre A. G. 2466 an die Hotel- Revue. Basel 2.

STELLE GESUCHT für ledigen, jungen Mann als

Kontrolleur oder Chef de Service

Suchender hat 3jährige Küchen-, 3½jährige Service- und 4jähr. Bureaupraxis, Handelsschuldiplom, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend. Auskunft erteilt: Herr **Walter Hofmann,** Hotel Du Lac, **Interlaken.**

Chef de cuisine

mit In- und Auslandpraxis, prima Ref., solid u. arbeitsam, mit verträglichem Charakter, der eine sparsame, gute und sehr abwechslungsreiche Küche führt, Diät- u. vegetarische Küche kennt, sowie entremets- und patisseriekundig ist, **sucht Stelle,** per Anfang oder Mitte Juni. Offert. sind zu richten unter Chiffre L. E. 2520 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein gesetzten Alters, im Hotelfache versiert,

wünscht Bekanntschaft

mit Schweizerhotelier, nicht unter 45 Jahren, **zwecks gemeinschaftlicher Uebernahme eines Hotels** an gut besuchtem Ort der franz. Riviera. Offerten unter Chiffre F. M. 2505 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nette, tüchtige

Barmaid

sucht Stelle in gute Hotel-Bar. Offerten gefl. unter Chiffre F. L. 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Brüder suchen Stellen als

Alleinkoch, Aide-Pâtissier oder Commis

I. Strebs. Koch, 25 j., als Alleinkoch in gutbürg. Haus od. als Aide. II. Arbeitsfreud., flink., 22 j. Pâtissier, gel. Kondit. m. sehr gut. Kochkenntn. (2 J. Pâtissier-Kochvolontär u. Anfangskoch) als Koch, Aide od. Commis in Hotel, Restaur., Tearoom. Off. unt. Chiff. W. R. 2521 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellieferanten!

Von allen Werbemitteln in der Tat
Am nützlichsten ist das Inserat!

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 2 mai 1935
Nº 18

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 2. Mai 1935
Nº 18

A cause du 1er mai!

Le premier mai étant à Bâle jour férié légal, le présent numéro est expédié à la poste avec un jour de retard.

Administration de l'Hôtel-Revue.

Encore la loi rail-route

La votation fédérale du 5 mai sur le projet de loi concernant le partage du trafic des marchandises entre la voie ferrée et la voie routière a rempli tous ces jours de nombreuses colonnes de journaux.

Ce qui met le plus fortement en danger le sort de la loi, ce sont des considérations qui, en partie du moins, n'ont rien à voir avec la loi elle-même. Disons-le franchement: on a tant de fois fait à Berne des promesses non tenues par la suite que les citoyens commencent à devenir incrédules. Avant le rachat, on promettait des réductions de tarifs qui sont devenues avec le temps des augmentations du double au triple. Les adversaires de la loi déclarent aujourd'hui que les assurances données pour l'application du projet ne seront pas mieux respectées. Une très vive opposition est déclanchée dans les pays de vignobles, en Suisse romande tout spécialement. On avait formellement promis aux vignerons qu'ils seraient totalement exonérés de l'impôt sur les boissons; dans la pratique, ils doivent déduire l'impôt de leur prix de vente, ce qui n'empêche pas le commerce de faire payer l'impôt aux consommateurs. La prolongation de l'impôt de guerre malgré les promesses faites, l'institution de la contribution de crise, la menace d'un nouveau programme financier aggravant les charges du premier, les renchérissements qui se préparent comme conséquence de nouvelles mesures protectionnistes, le malaise général qui provient de la crise créent une nervosité qui empêche de raisonner dans l'équité et le calme, une atmosphère de mécontentement populaire extrêmement dangereuse pour tous les projets émanant de Berne. Mais la critique est plus facile que l'action. Les citoyens clairvoyants doivent réagir contre cet esprit démagogique. Le 5 mai leur en fournira une excellente occasion.

On reproche aux C. F. F. leur mégalomanie dans les constructions, leur politique ruineuse de salaires et les conditions avantageuses qu'ils font à leurs obligataires. On les accuse de vouloir procéder à leur assainissement financier sur le dos des contribuables, tout en prétendant freiner un progrès impossible à arrêter. — Certes, pour le passé, des critiques peuvent être fondées dans ces divers domaines. Mais qui a le droit d'affirmer que l'on ne se corrigera pas dans l'avenir, surtout si l'on parvient à extirper la politique de notre administration ferroviaire? Le fait brutal est là: *nos* chemins de fer sont dans une situation désastreuse qui ne fait qu'empirer de mois en mois. Se rend-on compte dans les milieux des adversaires du partage du trafic de la terrible alternative qui se présente pour la Confédération: ou bien doubler, tripler peut-être le déficit national en assurant le service des énormes intérêts de la dette ferroviaire, ou bien cesser de faire honneur à la garantie des emprunts des C. F. F.? C'en serait fait alors du crédit de la Suisse, ce serait la chute inévitable de notre franc, ce serait la banqueroute financière et la faillite morale du pays. Le partage du trafic est le premier pas dans la voie de la réorganisation et des mesures d'économie. Est-il logique d'empêcher les C. F. F. de commencer ainsi leur assainissement et de leur reprocher quand même de ne rien faire pour rétablir leur situation?

Les adversaires du partage du trafic crient au monopole des transports. Longtemps le rail a exercé un monopole de fait, après avoir lui-même supprimé le roulage. Maintenant il est prêt à rendre à la route les transports de marchandises sur une distance jusqu'à 30 km. Les représentants des chemins de fer n'auront pas tout à dire dans la commission qui réglera le partage du trafic et ils ne pourront pas retirer aux camions les transports qui leur sont assurés par la loi. Les transports privés, effectués par les entreprises pour leur propre compte, avec leur propre personnel et leur propre matériel, restent absolument libres. Certains transports sur de longues distances seront aussi laissés aux camions. Le peuple suisse, propriétaire de ses chemins de fer, veut-il peut-être permettre au camion de monopoliser tous les transports et de consommer la ruine de nos entreprises ferroviaires?

On prédit un renchérissement des transports si la loi est acceptée. C'est le contraire qui se produira en réalité. Les prix avilis résultant actuellement de la concurrence effrénée des transporteurs routiers ne pourront pas continuer longtemps, autrement ces transporteurs courront tous à la faillite. D'autre part, la concurrence très sérieuse des transports privés obligera les transports officiels à modérer leurs taxes pour conserver leur trafic.

Tout le monde en Suisse réclame l'amélioration des conditions déplorables de notre économie nationale. Est-il logique d'être partisan de ce relèvement nécessaire et de repousser en même temps l'une des grandes mesures envisagées pour rétablir la situation? Que deviendra notre économie si l'on rend impossible l'assainissement de notre réseau ferroviaire national? Nous serons forcés, bon gré mal gré, d'accepter tôt ou tard bien d'autres adaptations aux conditions nouvelles, des adaptations qui bouleverseront bien autrement encore nos chères habitudes. Pourquoi ne pas s'engager résolument et courageusement dans la voie des réformes, au lieu de repousser déjà la première qu'on nous propose et de satisfaire quelques intérêts privés au détriment de l'intérêt général.

Nos chemins de fer sont chers, c'est un fait qu'ils reconnaissent eux-mêmes. Mais leur confort, leur sécurité et leur ponctualité valent bien quelque chose. Le partage du trafic des marchandises leur permettra précisément d'accorder des facilités immédiates, par exemple la prolongation du système des billets du dimanche, si utiles à tant de familles et à tant d'excursionnistes, sans parler de notre hôtellerie, qui en tire de très réels avantages. En rendant impossible une réduction progressive de nos tarifs ferroviaires, on nuirait gravement aux intérêts de notre tourisme. *La condition première des améliorations désirées, c'est l'adoption, le 5 mai, de la loi sur le partage du trafic des marchandises entre le chemin de fer et le camion automobile.*

Lors de sa réunion des 18 et 19 mars, le Comité central de la Société suisse des hôteliers a voté la résolution suivante:

« Le Comité central de la S. S. H. décide de recommander aux membres de la société d'appuyer et d'accepter la loi fédérale sur le partage du trafic. Il se place à ce point de vue que le partage du trafic des marchandises, prévu très raisonnablement dans cette loi, est nécessaire pour éviter un recul encore plus grand des recettes des chemins de fer et une forte aggravation de leur situation financière. Seule une amélioration de leurs finances permettrait à nos chemins de fer de donner suite à la demande, si souvent formulée par l'hôtellerie, de nouvelles modérations des tarifs. »

Les membres de la Société suisse des hôteliers sauront répondre, nous n'en doutons pas, à l'appel de leur Comité central.

Pour le tourisme international

Au Conseil central du tourisme international

Le Conseil central du tourisme international tiendra sa onzième assemblée générale du 14 au 18 mai 1935 à Cracovie (Pologne). La précédente assemblée générale s'était réunie en mai 1934 à Paris. Elle s'était occupée entre autres des panonceaux d'hôtel, de l'échange des revues touristiques dans les wagons internationaux, de la suppression des mesures gouvernementales empêchant la libre sortie des touristes, des voyages scolaires, des voyages internationaux d'échanges et de compensations, de la conclusion d'accords internationaux pour la radiodiffusion des conférences touristiques, etc.

A propos des difficultés de passage des frontières, l'assemblée avait voté la résolution suivante:

« L'assemblée émet le vœu que les associations faisant partie du Conseil central du tourisme international veuillent bien intervenir auprès de leurs gouvernements respectifs pour arriver à obtenir en matière de tourisme le retour à la liberté complète d'avant-guerre par la suppression totale des entraves de toute nature, monétaires ou autres, qui ont été apportées depuis la guerre à l'organisation, au fonctionnement et au développement normal du tourisme dans le domaine international. »

Le programme de travail de l'assemblée de Cracovie contient également une série de questions très importantes à l'heure actuelle pour les milieux du tourisme et de l'hôtellerie. L'assemblée étudiera notamment le problème de la coordination des divers moyens de transport (rail et route), celui de la responsabilité civile obligatoire des hôteliers à l'égard des voyageurs, celui de la franchise douanière pour le matériel de propagande touristique, celui des secours sur route, celui de la création d'un livret international de dépôt de fonds à l'usage des touristes, celui d'un règlement pour les guides-interprètes, etc.

En ce qui concerne la répartition du trafic entre la voie ferrée et la route, la Chambre de commerce internationale a fait procéder, avec le concours d'autres organisations internationales, à une vaste enquête englobant 40 pays. La documentation ainsi réunie forme tout un volume qui a été publié en français, en anglais et en allemand.

Dans son assemblée de 1934 à Paris, le Conseil central du tourisme international avait émis le vœu que la question de l'unification internationale de la responsabilité civile obligatoire des hôteliers soit transmise à l'Alliance internationale de l'hôtellerie, particulièrement qualifiée pour l'étudier et voir dans quelle limite elle pourrait être résolue. L'Alliance a saisi de la question l'Institut international de Rome pour l'unification du droit privé. Après enquête, l'Institut a reconnu la possibilité et l'opportunité d'une unification législative en matière de responsabilité des hôteliers. Il a établi un projet de loi uniforme et l'a communiqué au secrétariat de la Société des nations. Ce projet sera examiné par l'Alliance internationale de l'hôtellerie dans son congrès de Bruxelles (12—20 mai 1935).

Le problème de la franchise douanière pour le matériel de propagande touristique a déjà été étudié par le Conseil central en 1933 au Caire et en 1934 à Paris. Il y reviendra cette année encore pour enregistrer les progrès obtenus dans nombre d'Etats et voir où doivent porter les prochains efforts.

En vue de l'assemblée de Cracovie, un rapport a été présenté au Conseil central par la Commission internationale permanente des secours sur route. Ces secours sont installés ou en voie d'installation dans plus de 30 pays, grâce à la collaboration des organisations nationales du tourisme et de la Croix-Rouge. Du 20 au 24 mai 1935 aura lieu à Budapest une Conférence technique internationale des secours sur route. On est arrivé maintenant dans ce domaine en pleine période de réalisations pratiques.

Les touristes qui visitent plusieurs pays éprouvent maintes difficultés dans l'échange de leur monnaie et dans les prescriptions réglementant le transfert des devises d'un Etat dans un autre. On pourrait remédier à cet inconvénient par la création d'un livret international de dépôt de fonds. Le touriste constituerait dans un établissement bancaire de son domicile un dépôt suffisant en monnaie de son pays, et on lui remettrait un livret international de dépôt. Avec ce livret, le touriste se procurerait à l'étranger, en monnaie du pays visité, les sommes dont il aurait besoin. L'émission des livrets et le versement des prélèvements pourraient être confiés aux caisses postales d'épargne.

M. Pierre Audigier, secrétaire général du Conseil central du tourisme international, dirige un important service de renseignements de tourisme. Ce service se documente dans les différents pays et transmet sa documentation à ceux qui la désirent. Il publie chaque année un Calendrier touristique international. Dans son rapport à l'assemblée de Cracovie sur les relations du service de renseignements avec 33 pays, M. Audigier dit de la Suisse:

« Nous trouvons toujours beaucoup de facilité à nous procurer des renseignements et une documentation précise sur la Suisse, tant auprès du Touring-club et de l'Automobile-club qu'auprès de l'Office national suisse du tourisme et de l'Agence des Chemins de fer fédéraux à Paris. Sur la Suisse, il y a de nombreuses demandes de renseignements à l'occasion des sports d'hiver, qui tous les ans font beaucoup d'adeptes. En été, beaucoup d'automobilistes sont attirés vers la Suisse, en raison des grandes facilités d'entrée accordées par ce pays. »

L'Alliance internationale de l'hôtellerie se fera représenter à l'assemblée générale du Conseil central du tourisme international à Cracovie. Nous souhaitons plein succès à cette assemblée, car le tourisme international a vraiment grand besoin maintenant d'être appuyé et encouragé.

Au IIIe Congrès suisse du tourisme

Rapport de M. Ch. Fr. Butticaz sur la gastronomie

Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs,

C'est un très grand honneur pour celui qui vous parle d'avoir été appelé à rapporter sur un sujet aussi intéressant que la *gastronomie*, et cela dans un congrès de l'importance de celui auquel nous assistons et devant un auditoire aussi choisi.

Au nom de la Commission scolaire de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, je tiens tout d'abord à adresser nos plus vifs et sincères remerciements au Comité d'organisation du IIIe Congrès suisse du tourisme d'avoir fait appel à nos modestes lumières.

Fondée en 1893, notre institution a ouvert dès 1912 des cours de cuisine, dans le but de fournir l'occasion à des personnes des deux sexes d'acquérir les éléments de l'art culinaire (cuisine bourgeoise et d'hôtel) et de se perfectionner théoriquement et pratiquement, afin d'être par la suite à même de discuter en connaissance de cause des questions importantes de la cuisine.

Il y a donc plus de vingt ans que nous avons reconnu la nécessité absolue pour un hôtelier, ainsi que pour un employé supérieur d'hôtel, d'avoir des connaissances de l'art culinaire aussi approfondies que possible.

En effet, il ne s'agit pas seulement dans notre profession de savoir composer un menu et en calculer le prix de revient; il faut aussi et surtout connaître la composition des plats, ainsi que la durée de leur cuisson.

Vous serez tous d'accord avec moi pour estimer que rien n'est plus horripilant que d'avoir à faire à un maître d'hôtel incapable de vous renseigner sur un plat dont la dénomination vous est inconnue.

C'est donc dans ce sens que nous cherchons à éduquer nos jeunes générations hôtelières et à leur donner en même temps le goût nécessaire et indispensable pour apprécier la bonne cuisine. Mais, me direz-vous, de là à en faire des gourmets, il n'y a qu'un pas et tous ceux qui ont passé à votre Ecole devraient être des « fins becs ».

Oui, en théorie, mais hélas! dans la pratique, il en va tout autrement. Dans ce domaine surtout, il faut s'attendre à de grandes déceptions, comme du reste dans toutes les branches d'enseignement, et ceci d'autant plus qu'ils sont bien rares ceux qui ont le don nécessaire pour déguster une préparation de plats.

Et cependant nous ne cherchons nullement à compliquer les choses et à faire de la grande cuisine, mais au contraire, comme nous l'avons dit au début, de la cuisine simple et même bourgeoise.

C'est pour répondre à un besoin et dans le but de faciliter son enseignement que notre chef-professeur actuel a élaboré dernièrement un petit ouvrage intitulé: « La bonne cuisine

en Suisse romande », contenant quelques simples recettes vaudoises, genevoises, valaisannes, neuchâteloises et fribourgeoises, et qui sont à la portée de tout le monde.

Nous avons tenu à donner ces quelques renseignements préliminaires afin de chercher à démontrer que l'hôtellerie suisse, et plus spécialement ceux qui s'occupent de sa formation professionnelle, ne négligent nullement, comme on serait volontiers tenté de le croire, les questions de gastronomie et de spécialités de chez nous.

Mais dans ce domaine aussi il ne faut pas trop se bercer d'illusions et bien des initiatives privées ont été grandement déçues.

Permettez-moi de vous en citer un exemple précis.

Lors de l'organisation de la deuxième Semaine suisse, sauf erreur, mais c'était en tout cas en octobre 1917, nous avons nous-même fait paraître dans tous les quotidiens lausannois une annonce disant textuellement: « Pendant la Semaine suisse, les menus seront uniquement composés de spécialités nationales. Déjeuner à 3 francs. Dîner à 4 francs. Spécialités de vins vieux et nouveaux de Treytorrens et de Villeneuve des vignes du propriétaire. » Et cette annonce était encore appuyée par des communiqués rédactionnels. Eh bien, combien pensez-vous que cela nous ait amené de clients? Le nombre est si minime que nous n'osons pas vous le dire, de crainte d'être accusé de ne pas vous dire la vérité.

Mais ne soyons pas défaitistes et ne généralisons pas des cas particuliers. Disons-nous au contraire que le monde des touristes a évolué et évolue encore, et que l'hôtellerie suisse a tout avantage à s'adapter aux circonstances nouvelles.

Du reste, dans sa brillante causerie de ce matin, M. Muret l'a dit d'une façon excellente lorsqu'il parla du renouveau d'intérêt qui se manifeste depuis la guerre pour la gastronomie.

Il est certain qu'actuellement, et cela grâce aux grandes facilités que l'on a de se déplacer, il y a toute une catégorie de gourmets qui augmente et qu'il ne faut pas négliger.

Ceux-ci n'ont-ils pas en effet leurs clubs, leurs livres d'adresses, leurs signes de ralliement et l'on peut presque dire leur langage à eux? Il faut donc compter avec leur puissance.

Mais vous ne m'en voudrez pas de dire ici très franchement qu'il ne faut pas trop exagérer leur importance et que bien souvent ils ont des exigences qui dépassent les limites, surtout lorsqu'il faut les servir, comme l'on dit, « au hasard du pot ». Certes les hôteliers sont unanimes sur la question de soigner leur cuisine; ils savent aussi ce qu'il leur en cuit, c'est le cas de le dire, de ne pas le faire. Mais tous savent également que la grande difficulté est de contenter tout le monde. En effet, avec une clientèle aussi cosmopolite et internationale que celle que nous avons en général, cela devient un problème quasi impossible à résoudre.

Et chacun sait aussi qu'à la même table et avec le même plat, il y aura tojours des personnes parfaitement satisfaites et d'autres parfaitement mécontentes. Et puis, il y a les malades, les gens à régime entre les mains des docteurs et tous ceux qui, pour une raison ou une autre, n'osent pas manger de tel ou tel aliment et qui exigent cependant une cuisine aussi soignée. Nous devons également en tenir compte et c'est ce qui augmente les difficultés dans une large mesure.

Mais, encore une fois, il ne faut pas jeter le manche après la cognée et se désintéresser de questions aussi importantes que celles que nous discutons en ce moment.

C'est pourquoi nous ne saurions assez dire à M. Muret combien nous lui sommes reconnaissants d'avoir traité d'une façon aussi compétente et approfondie ce sujet de la gastronomie qui, à l'heure qu'il est surtout, est vital pour l'hôtellerie suisse. Nous sommes certains que beaucoup de nos collègues pourront en tirer un utile profit.

D'une façon générale, nous sommes d'accord avec les conclusions de M. Muret et nous les appuyons très vivement, surtout celles concernant les améliorations à apporter aux questions de ravitaillement, qui sont actuellement si difficiles et si compliquées.

Nous espérons donc très sincèrement que les discusssions d'aujourd'hui ne seront pas stériles, mais qu'au contraire elles seront profitables à notre industrie hôtelière si gravement atteinte de nos jours.

Pour retenir chez eux les touristes français

La *France Hôtelière*, journal officiel de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, a publié en date du 20 mars, en bonne place de sa première page, un résumé d'observations présentées par le Syndicat des hôteliers de Saint-Gervais-les-Bains sur les principales causes de la crise du tourisme en France et sur les moyens à envisager pour y remédier.

Nos collègues de Saint-Gervais voudraient ranimer le tourisme national en France, c'est-à-dire le tourisme des Français dans leur propre pays, tout d'abord par une politique gouvernementale favorisant la reprise générale des affaires et la circulation des capitaux.

Un autre moyen consisterait à réaliser une publicité méthodique et constante, pour mieux faire connaître les richesses touristiques, thermales et climatiques de la France. Cette propagande ne se ferait pas seulement par des insertions dans les journaux, mais par la courtoisie des fonctionnaires de tous ordres, par la radiodiffusion, par les timbres-poste, par l'enseignement touristique dans les écoles et, sur le terrain régional, par l'affichage dans les bâtiments et locaux publics.

Jusqu'ici tout va bien, mais maintenant les choses se gâtent. Nos honorables collègues réclament en outre *une politique de protection du tourisme national contre l'intensité de la propagande étrangère en France*. Cette politique devrait comporter entre autres:

a) Un droit spécial frappant tous les éléments de publicité en faveur des pays étrangers: réclames dans les journaux et revues, affiches publiques, poteaux-réclame, etc.:

b) L'interdiction aux grandes compagnies de chemins de fer français de consentir des rabais spéciaux sur le prix des transports à destination de l'étranger;

c) L'interdiction aux journaux et revues de caractère officiel, telle que la « Revue du Club-Alpin français », de faire de la propagande pour l'étranger;

d) L'établissement d'impôts spéciaux tant sur les offices de voyages à l'étranger que sur le montant des voyages forfaitaires organisés de plus en plus par les diverses agences à destination de l'étranger;

e) Des recommandations aussi nettes que possibles à la presse d'éviter, notamment par des illustrations, de faire de la propagande pour l'étranger;

f) L'établissement d'un droit spécial à percevoir sur les automobiles sortant de France pour des voyages touristiques et bénéficiant par là même d'une réduction considérable du prix de l'essence;

g) La recherche de toutes mesures susceptibles de maintenir en France la clientèle touristique française, qui est portée à l'étranger soit par intérêt, soit par snobisme. Il faut lui démontrer que par intérêt c'est une erreur, sauf pour le carburant des automobiles, et que par snobisme c'est une sottise.

En somme donc, les hôteliers de Saint-Gervais ne veulent plus tolérer le tourisme français à l'étranger. Mais ces messieurs, faisant fi de tous les principes de la logique, ne demandent qu'à recevoir par contre en France des touristes étrangers. Ils réclament notamment à cet effet des efforts spéciaux de propagande de la part des ambassades, légations, consulats et offices commerciaux de la France dans les autres Etats, des mesures protectionnistes contre les Etats qui limitent les ressources de leurs nationaux se rendant en France, un traitement plus libéral des villégiateurs étrangers en France, la centralisation de tout ce qui concerne le tourisme dans un sous-secrétariat d'Etat aux mains d'un technicien du tourisme, etc.

Il nous semble que les citations ci-dessus se passent de tout commentaire; il suffit de les faire connaître pour que chaque lecteur suisse en tire les conclusions qui s'imposent. Ce qui est extraordinaire, c'est que l'organe officiel d'une chambre nationale hôtelière affiliée à l'Alliance internationale de l'hôtellerie publie des revendications aussi incompatibles avec les besoins actuels du tourisme international. Que dirait la *France Hôtelière* si nous allions publier un article exactement du même genre contre le tourisme très actif des Suisses en France? . . .

PAHO

Appel aux employés valaisans

(Communiqué)

Les conditions de subventionnement à l'assurance-chômage ont été considérablement aggravées dans le canton du Valais. Les plus frappés par ces mesures de restrictions sur la matière sont les employés d'hôtels.

Notre administration a tenté par tous les moyens de sauvegarder d'une manière efficace, auprès des autorités valaisannes compétentes, la situation sociale des membres de la PAHO et des employés d'hôtels en général. Lors d'une entrevue qui eut lieu à Berne avec les représentants des autorités fédérales et du canton du Valais, notre administration s'est occupée spécialement de cette question.

A ce sujet, les conceptions du canton du Valais sont les suivantes:

1. Ne peuvent être assurés contre le chômage que les employés d'hôtels en mesure de prouver une activité professionnelle régulière dans ce domaine.
2. Les employés d'hôtels accomplissant régulièrement chaque année *deux* saisons dans l'hôtellerie, et qui le reste du temps sont sans travail, *ne peuvent pas être assurés contre le chômage*. Ces employés dits « saisonniers » ne sont pas occupés régulièrement dans l'industrie hôtelière.
3. Les employés ne travaillant annuellement qu'une seule saison dans la branche hôtelière n'entrent de toute façon pas en considération pour l'assurance-chômage.
4. L'employé exploitant pour son propre compte un bien rural ou toute autre petite entreprise autonome, ou qui a l'occasion d'exercer son activité dans une telle entreprise appartenant à ses parents ou à sa proche parenté, ne doit également pas être assuré contre le chômage.

L'exposé des motifs est le suivant: Le Département compétent en matière d'assurance-chômage déclare que chez l'employé saisonnier le chômage est coutumier à ses occupations. Déjà auparavant il était chômeur entre les saisons et a pu vivre sans secours. En outre, la plus grande partie de tous les employés d'hôtels assurés contre le chômage possèdent une occupation accessoire, ou bien il leur est possible de trouver logement et nourriture dans une petite entreprise exploitée par leurs parents ou leur proche parenté. *La situation financière du canton du Valais est telle que le gouvernement ne se décidera jamais à subventionner les indemnités de secours allouées à des assurés chômeurs après avoir occupé des emplois de caractère saisonnier.*

Par arrêté du 19 octobre 1934, fixant les subventions cantonales aux caisses d'assurance-chômage pour l'exercice 1935, le Conseil d'Etat du canton du Valais décide entre autres:

1. Les subventions cantonales ne seront plus allouées que sur les indemnités de chômage payées du 15 novembre à fin février de l'année suivante.
2. Les subventions cantonales ne seront versées que jusqu'à concurrence des indemnités journalières de chômage maximales suivantes:
   Fr. 2.50 par jour pour les célibataires ne remplissant aucun devoir de soutien légal.
   Fr. 4.50 par jour pour les mariés sans enfants, et
   Fr. 5.50 par jour pour les mariés avec enfants au-dessous de 16 ans.
3. L'employé célibataire soutien de famille ne pourra bénéficier de l'indemnité journalière supérieure qu'à des conditions tout à fait particulières.

Jusqu'à présent, on a souvent eu l'impression erronée dans les milieux d'employés que la PAHO avait approuvé ces mesures de restrictions frappant les assurés domiciliés dans le canton du Valais. Au contraire! Les efforts répétés accomplis par notre caisse pour essayer d'aplanir toutes ces difficultés sont restés sans succès.

Nous prions tous les employés d'hôtels domiciliés dans le canton du Valais, principalement cependant les membres de la PAHO, de demander personnellement, verbalement ou par écrit, à la Direction de l'Intérieur du canton du Valais à Sion, un changement des restrictions concernant les capacités d'admission à l'assurance-chômage des employés d'hôtels, et la revision des nouvelles prescriptions légales du 19 octobre 1934.

Administration de la PAHO.

Méthodes „indésirables" de propagande

Les cas se multiplient de nouveau depuis quelque temps où des chefs portiers, des concierges et des maîtres d'hôtel d'établissements hôteliers de la Suisse reçoivent de propriétaires et de directeurs d'hôtels étrangers des circulaires leur proposant de recommander leur maison et de leur envoyer des clients, en leur garantissant une commission allant très souvent jusqu'à 10% et plus des notes d'hôtel de ces voyageurs. Ces offres proviennent notamment d'entreprises hôtelières italiennes et hongroises.

Mais cette pratique d'un goût plus que douteux n'a pas été adoptée seulement par des hôteliers. De grandes compagnies étrangères de navigation aérienne commencent à recourir au même moyen, en assurant également de fortes provisions à certains employés d'hôtels de notre pays pour diriger des clients sur leurs lignes.

Le Comité central de la S. S. H. s'est occupé de cet état de choses dans sa dernière réunion et a pris position contre de pareilles tentatives de mettre le personnel suisse d'hôtel au service de la propagande touristique en faveur de l'étranger. L'hôtellerie suisse se doit à elle-même d'interdire formellement à certains de ses employés, notamment aux chefs portiers, de se faire les agents d'entreprises concurrentes étrangères, et il n'est pas dans nos traditions de battre la grosse caisse pour faire de la réclame à des firmes d'autres pays. Toutes ces tentatives, qui portent un préjudice direct au tourisme suisse, doivent être combattues dès leur début comme illicites. Nous demandons aux membres de la S. S. H. de nous signaler tous les cas de ce genre qui viendraient à leur connaissance, afin qu'on puisse les réprimer avec toute l'énergie nécessaire, soit par des interventions directes auprès des entreprises en cause, soit par l'intermédiaire des associations professionnelles nationales de l'étranger.

* * *

En recourant à une variante de cette manière d'agir, l'Hôtel Zanzoni, sur la plage maritime italienne de Riccione, a essayé par des insertions dans les journaux de trouver des agents de réclame dans les milieux privés de la Suisse, en offrant aux intéressés, en retour de l'envoi de clients, des séjours correspondants gratuits. Cette contre-partie équivaut aussi à une commission de 10%, car l'hôtel susdit offre dix jours de séjour gratuit pour l'envoi de dix clients concluant chacun un arrangement de dix jours.

Nous sommes d'avis que ce genre de propagande rentre déjà quelque peu dans le domaine de la concurrence déloyale et nous ne pouvons pas supposer que l'Association nationale fasciste des hôtels et du tourisme approuve une méthode de réclame en contradiction directe avec les traditions de la saine propagande hôtelière. Peut-être s'opposera-t-elle à la continuation de ces procédés. Cette façon d'agir constitue d'autre part une lourde inconvenance à l'égard d'un pays dont les ressortissants vont chaque année dépenser des douzaines de millions de francs suisses dans des voyages et des séjours en Italie.

L'hôtellerie suisse a un éminent intérêt à ce que toutes les tentatives analogues soient étouffées dans leur germe. Et l'on est fondé à espérer que notre public voyageur suisse ne se laissera pas prendre davantage à de telles méthodes de propagande, d'autant plus que l'Italie elle-même empêche par tous les moyens possibles ses ressortissants de venir voyager ou séjourner en Suisse.

Beurre fondu

Après plusieurs semaines d'interruption, le beurre fraîchement fondu a de nouveau fait son apparition sur le marché. La première vente était plutôt une mesure de liquidation des trop grands stocks; c'est ce qui explique que les prix aient été fortement réduits. Ils seront maintenant de 30 centimes environ plus élevés par kilogramme, afin de mieux les adapter aux frais de production.

Les nouveaux prix sont les suivants, par kilogramme et franco:

Prix de vente		*Par quantités de*		
		1 kg.	*5 kg.*	*25 kg.*
Au commerce	fr.	3.50	3.45	3.45
Au consommateur . .	«	3.80	3.75	3.70
Aux hôtels, confiseries, etc.	«	3.80	3.70	3.65

Il est recommandé à tous les hôtels d'utiliser du beurre fondu, pour contribuer à résoudre le problème de l'écoulement de la production beurrière indigène. Ce problème semble rester difficile, en dépit de la nouvelle loi fédérale sur le soutien du prix du lait. C'est du moins ce qui ressort d'une résolution de l'assemblée des délégués de la Fédération centrale des producteurs suisses de lait.

Cette résolution attire de nouveau l'attention des autorités fédérales sur l'urgente nécessité de garder le marché du pays ouvert dans une plus forte mesure à l'agriculture suisse. « Etant donné, dit la résolution, que pendant l'année écoulée 2600 wagons de graisses et huiles, respectivement de matières premières pour la fabrication de graisses et d'huiles, ont été introduits dans le pays et que cette importation s'est de nouveau intensifiée ces derniers temps, l'assemblée des délégués, au nom de l'agriculture suisse, réclame des mesures promptes et efficaces pour rendre plus difficile et pour restreindre cette importation, afin de favoriser la production beurrière indigène ».

Il est permis de se demander si des mesures de ce genre seraient susceptibles de résoudre le problème de l'écoulement du beurre. Des difficultés nouvelles créées à l'importation constitueraient de nouvelles charges pour d'autres milieux économiques, notamment pour l'hôtellerie, à cause des hausses de prix des huiles et des graisses comestibles qui ne manqueraient pas d'en résulter. Mais en rejetant toutes les charges sur les milieux des consommateurs, qu'aujourd'hui on se plait à considérer comme capables de tout supporter, on frappe du même coup l'industrie des graisses et l'hôtellerie, qui utilisent ces produits importés pour les transformer à l'usage de leur clientèle. Ainsi on enlèverait simplement le profit des uns pour le passer à d'autres. Ces mesures finiront d'un autre côté par détruire la bonne volonté manifestée jusqu'à présent par le consommateur d'acheter en première ligne le produit suisse, si on le récompense en renchérissant d'autres denrées alimentaires ou matières premières que le pays ne produit pas. Toutes ces augmentations de dépenses, le consommateur doit les économiser sur d'autres postes de son budget. La conséquence en sera inévitablement un recul de la consommation, donc par le fait même une diminution de l'écoulement des produits indigènes chers, alors qu'on se proposait de favoriser cet écoulement. Rendre plus difficile l'importation des graisses et des huiles est l'un de ces moyens parfaitement inappropriés, qui ne permettent jamais d'aboutir au but que l'on recherche.

Nouvelles des Sections

Villars-Chesières-Arveyes. — On nous écrit: L'assemblée générale de la section de Villars de la S. S. H., a eu lieu à l'Hôtel Montesano, à Arveyes, le 23 avril, avec un ordre du jour très chargé. Les points principaux en étaient des délibérations sur les questions à traiter à l'assemblée ordinaire des délégnés de la Société suisse des hôteliers à Baden, la nomination des délégués de la section à cette réunion et l'élection du comité pour une nouvelle période de deux ans. Le président, M. Lendi, a exprimé son regret du peu d'empressement de certains membres à assister aux assemblées et son espoir que de ce côté-là on pourra constater une amélioration. M. R. Lendi, président, directeur du Villars-Palace, et M. Huguet, ont été désignés comme délégués de la section à l'assemblée de Baden, avec M. Bertholet comme suppléant. Le comité de la section a été réélu avec un seul changement: M. Favre a été remplacé par M. G. L. Reiss (Hôtel Montesano), qui a été chargé en outre des communications à l'organe de la société centrale.

Sociétés diverses

La Société de développement de Vevey, récemment réorganisée, a fait exécuter de grandes transformations dans ses bureaux de la place de la Gare. L'ancien bureau, que l'on apercevait difficilement, est remplacé maintenant par deux locaux spacieux, très pratiquement agencés, où rien n'a été laissé au hasard. Le jour, le passant est attiré par deux panneaux aux couleurs veveysannes du plus bel effet, dont le texte, annonçant les principales manifestations du moment, changera périodiquement. De nuit, un éclairage bien compris attire le regard. Le directeur du bureau, M. Renaud, se dépense sans compter pour faire toujours mieux connaître et apprécier la charmante cité de Vevey. Il est secondé par une secrétaire, Mlle Bény, à même de donner en trois langues tous les renseignements désirables. Tout ce qui concerne le tourisme en général, l'hôtellerie, les maisons de commerce de la place, les sociétés, les sports, les fêtes et divertissements, rien n'est étranger au nouveau bureau. Les organisateurs de manifestations peuvent s'y adresser pour obtenir appui et conseils. Le bureau vient d'expédier quelques milliers d'affiches de la Foire des vins vaudois. Ces affiches, très réussies, reçoivent partout le meilleur accueil. Une active campagne publicitaire est faite en ce moment en Suisse, en France, en Angleterre et en Allemagne. Le Bureau de renseignements de Vevey tient à la disposition des hôteliers de la Suisse, moyennant un loyer annuel de dix francs, une centaine de casiers destinés à recevoir leurs prospectus.

L'Association cantonale tessinoise pour le tourisme nous écrit ce qui suit à propos de notre notice: « La taxe de séjour au Tessin », publiée dans notre numéro 17 du 18 avril: « Il faut savoir que la taxe de séjour est perçue à Lugano, Locarno et Ascona depuis des années. Seulement c'étaient les hôteliers faisant partie de la S. S. H. *qui se donnaient la peine de la percevoir*, de la passer aux syndicats d'initiative et de collaborer avec ceux-ci à l'amélioration de l'organisation touristique sur place, à la réclame, etc. Des dizaines d'hôteliers qui ne faisaient pas partie des associations professionnelles *profitaient* du travail et des efforts des membres organisés et se vantaient même, en faisant leur propagande, de ne pas percevoir de taxe de séjour. C'est contre ce *parasitisme* que la loi a mis de l'ordre. Il va de soi qu'il y aura toujours des hôteliers, ceux qui jusqu'à présent ne donnaient pas un sou aux organisations touristiques, qui se plaindront maintenant d'être obligés par la loi à faire ce que, honnêtement, ils auraient dû faire volontairement auparavant. Du point de vue matériel et moral, la loi met tous les hôteliers sur le même plan, ce qui est très bien. Nous remarquons en outre que la taxe de séjour, qui était de 40 et 30 centimes à Locarno, par exemple, n'est maintenant que de 25 centimes; il s'agit donc d'une réduction et non pas d'une « augmentation au détriment de l'hôtellerie ». Les formulaires dont il est question dans la notice ont été fournis à 1 fr. 25 et non pas à 2 fr. (notre information était puisée cependant

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

dans les journaux tessinois. *Réd.*) et la prochaine édition de ces formulaires reviendra à moins d'un franc. Cela dans l'intérêt de la vérité au sujet d'une loi qui a été examinée et approuvée par les sections tessinoises de la S. S. H. comme très utile au tourisme du pays.»

Informations économiques

Asperges du Valais. — Le temps pluvieux et frais gêne en Valais le développement des asperges et les expéditions en sont un peu retardées. Les cultures ont cependant bon aspect en général. L'Union valaisanne pour la vente des fruits et légumes contrôlera le triage et l'emballage, comme l'année dernière.

Nouvelles diverses

Collecte de la fête nationale. — Sur la proposition du Comité de la fête nationale, le Conseil fédéral a décidé d'affecter le produit de la collecte de 1936 aux institutions d'assistance qui luttent contre la tuberculose et qui sont reconnues par la Confédération.

La IIIe Foire des vins vaudois aura lieu cette année à Vevey du 18 au 26 mai. On l'organisera cette fois dans un cadre élargi, en lui adjoignant notamment une section gastronomique, où seront présentées les spécialités de la cuisine vaudoise. Les hôteliers trouveront dans cette foire spéciale la meilleure occasion de regarnir leurs caves dans une sécurité parfaite quant à la qualité.

Bex-les-Bains. — L'Hôtel de la Dent du Midi, rénové en 1929 et dirigé dès lors par M. Jules Klopfenstein, a été agrandi d'une spacieuse salle à manger, contiguë à l'hôtel du côté du sud-ouest. On y remarque particulièrement un superbe plafond, des niches mobiles, des fenêtres à guillotine et une séparation mobile escamotable dans une armoire. On jouit de la nouvelle salle d'un panorama splendide sur la chaîne de la Dent du Midi. On sait que l'établissement est la propriété du Crédit foncier vaudois.

Affiche touristique. — L'Association des intérêts de Genève avait organisé, d'entente avec les artistes, un concours d'affiches ouvert à tous les artistes suisses. Le sujet de l'affiche devait évoquer un aspect quelconque de la ville faisant valoir la situation de Genève et la beauté de sa rade. L'Association n'a pas reçu moins de 110 projets, qui ont été soumis à un jury d'une dizaine de spécialistes. Le premier prix a été décerné à M. Géo Fustier à Genève, le second à M. Percival Pernet à Genève, le troisième à M. Ed. Elzingre à Genève et le quatrième à M. Roland Guignard à Aarau. Les affiches, pour la plupart très intéressantes, ont ensuite été exposées au public.

Un concours original. — On va savoir désormais, approximativement du moins, combien de narcisses fleurissent dans ces fameuses prairies des Avants sur Montreux, où ils sont si nombreux que de loin on croirait les pentes couvertes de neige. Le 14 mai, une délégation des autorités montreusiennes ira compter les fleurs et les boutons de narcisses dans un coin de quatre mètres carrés de prairie. Le total sera obtenu en multipliant ce nombre par celui de ces lopins de quatre mètres indiqué par le cadastre. — A cette occasion, la Société de développement de Montreux et environs a créé un concours, soutenu à Paris par le grand quotidien *Excelsior* et pour la Suisse allemande par la *Weltwoche*. Il s'agit d'adresser, entre le 3 et le 14 mai, à la Société de développement de Montreux, une carte postale dûment signée où l'on aura inscrit le nombre de narcisses en fleurs et en boutons comptés dans un espace de quatre mètres carrés, choisi à volonté autour des Avants. Le premier prix consiste en un séjour de deux semaines dans un hôtel de Montreux, ou d'une semaine pour deux personnes. Les autres prix sont des billets de la loterie de Montreux qui va se tirer prochainement. Les résultats seront publiés par la presse locale et les journaux précités.

L'ordre touristique en Italie. — Un groupe de touristes de Perpignan ayant fait durant la première quinzaine d'avril un voyage en Italie fut interrogé à son retour, avant de franchir la frontière française, par des policiers italiens, sur l'accueil qu'il avait reçu dans la péninsule. Les Français répondirent qu'ils avaient été enchantés des beautés du pays, mais beaucoup moins du prix de certains séjours dans des hôtels. Les inspecteurs prirent les adresses des hôteliers en question et les touristes rentrèrent chez eux. Quelques jours après, ils reçurent une lettre de l'Office italien du tourisme, leur apprenant qu'il avait constaté en effet une majoration des notes, qu'il l'avait fait rembourser et qu'il leur envoyait une somme de 700 francs, représentant le trop perçu. — Rentrant tout récemment d'un voyage en Italie, un citoyen de Genève avait changé ses lires italiennes en francs suisses à un bureau de douane de la frontière. Revenu à Genève, il s'aperçut que les employés lui avaient pris un pourcentage trop élevé pour le change. Il signala la chose à l'Office italien du tourisme. Par retour du courrier, il reçut le trop perçu. – Des faits de ce genre font plus pour la propagande touristique, dit avec la raison le journal *La Suisse*, que les plus belles affiches en noir ou en couleurs.

Trafic et Tourisme

Au col du Julier. — Durant les mois de janvier, février et mars de cette année, 4581 automobiles ont traversé le col du Julier, dont 2322 voitures venant de l'étranger. C'est en janvier que ce trafic a été le plus actif (ONST).

Une carte de touriste vient d'être créée en Belgique. Elle tiendra lieu, à l'entrée dans ce pays, de pièce d'identité pour le touriste qui, de par sa nationalité, n'est pas soumis à l'obligation du passeport ou du visa consulaire belge. La carte de touriste sera délivrée par les agents diplomatiques et consulaires belges à l'étranger.

Grisons. — Du 11 au 20 avril 1935, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 54.760 nuitées, contre 43.296 pendant la décade correspondante de 1934 et 55.237 pendant la décade précédente de cette année. Il y a eu 4891 arrivées et 3399 départs. Répartition des arrivées par nationalités: Suisse 27.499 (1934: 23.377), Allemagne 16.493 (10.083), Grande-Bretagne 2845 (2152), Pays-Bas 2418 (1922), France 1746 (1233), Italie 500 (1435), Autriche 372 (261), Tchécoslovaquie 318 (344), Belgique et Luxembourg 311 (495), etc. Du 1er au 20 avril, le total des nuitées est de 109.997, contre 108.634 pendant la même période de l'année dernière.

Pâques à Londres. — Les entreprises anglaises de transport ont été mises à une rude épreuve pendant les fêtes de Pâques. Dans les gares de Victoria et de Waterloo, il fallut installer des hauts parleurs pour diriger la foule sur les quais et vers les différents trains. L'aéroport de Croydon a encaissé en deux journées 50.000 livres sterling pour des voyages aériens; 5.000 personnes ont gagné le continent par la voie des airs. Le trafic automobile a été intense. L'introduction d'un maximum de vitesse et du contrôle sur les routes de campagne a eu de bons résultats, en ce sens que le nombre des accidents a été inférieur à celui des années précédentes et que l'on est parvenu en beaucoup d'endroits à supprimer complètement les embouteillages autrefois si fréquents à pareille occasion.

Les entreprises suisses de transport ont tenu, comme nous l'avons signalé, leur assemblée de printemps à Montreux. L'assemblée a exprimé l'espoir de voir les lignes privées recevoir une part des crédits prévus par la Confédération pour les travaux de chômage. L'association suivra de près les efforts en vue de réduire les prix de l'énergie électrique. Elle a décidé de maintenir le postulat de l'assainissement des lignes privées et de la modération des charges de concession. L'association recommande l'adoption de la loi fédérale sur le partage du trafic. L'un des rapports des commissions relevait l'insuffisance des prestations financières de la poste aux chemins de fer. M. le professeur Dr Volmar a été désigné comme représentant de l'association au comité de la Fédération suisse du tourisme. Avec M. Kesserling, directeur, et M. Schaetz, secrétaire général, il représentera l'association auprès du Service de publicité des C. F. F.

Bacs pour automobiles. — Le bac pour autos *Meilen–Horgen*, à travers le lac de Zurich, effectue le trajet en dix minutes. Les départs de Meilen ont lieu à partir de 6 h. 30 toutes les 30 minutes, jusqu'à 21 h. 30 et 22 h. 15. Les départs de Horgen commencent à 6 h. 15 et se suivent toutes les 30 minutes jusqu'à 21 h. 45. Les tarifs sont très modérés. Par exemple, une automobile de tourisme ne paye que deux francs, conducteur compris, et les autres passagers payent 50 centimes. — Le bac *Gersau–Beckenried*, qui traverse en 25 minutes le lac des Quatre-Cantons avec une vingtaine de voitures à la fois, effectue chaque jour huit courses dans chaque sens, à environ deux heures d'intervalle. Les taxes varient pour les automobiles, suivant le nombre de places (tous passagers compris), de 4 fr. 50 pour la simple course et 7 fr. pour l'aller et le retour (quatre places) respectivement à 6 et 9 francs (huit places). Les motocyclettes payent naturellement moins cher. Les cars alpins chargés de 8 à 30 personnes payent de 10 à 23 fr. pour la simple course et 15 à 36 fr. pour l'aller et le retour, passagers compris. Les cars alpins vides payent 7 fr. pour une course et 10 fr. pour l'aller et le retour.

Encore le trafic de Pâques. – En complément des renseignements que nous avons donnés à ce sujet dans notre précédent numéro, nous apprenons par le Bulletin de l'Office du tourisme que le mouvement des voyageurs en Suisse durant les fêtes de Pâques a pris de grandes dimensions et a même été en partie sensiblement plus fort que l'année dernière. A Bâle sont arrivés 27.900 voyageurs, dont environ 1500 touristes anglais transportés par trois express « Guillaume Tell ». Les guichets de la gare de Bâle ont vendu 25.661 billets de simple course (valables pour le retour) et 1536 billets aller et retour. La gare de Lucerne a enregistré 122.000 voyageurs, contre 107.322 l'année passée, et 42.340 personnes ont utilisé les bateaux du lac des Quatre-Cantons, contre 39.939 à Pâques 1934. Le Tessin a été inondé de touristes. La ligne du Gothard a dû organiser 30 trains spéciaux et l'on a chargé pour traverser le tunnel plus de 1300 autos aux gares d'Erstfeld, de Goeschenen et d'Airolo. A Berne, sur les lacs de Thoune et de Brienz et dans les régions de ski de l'Oberland bernois, l'affluence de l'année dernière a été partout dépassée. Lausanne et Genève ont mis en marche pour Pâques 118 trains spéciaux. Montreux a revu la grande affluence pascale des bonnes années d'autrefois. Le tourisme automobile interne comme en provenance de l'étranger a été très actif dans toutes les régions du pays.

Agences de voyages et de publicité

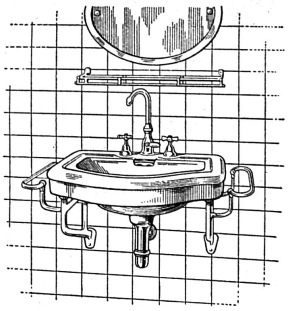
Distribution de prospectus. — Un certain nombre d'hôtels de la Suisse ont reçu dernièrement de M. *Luc Sachet à Mulhouse* une circulaire leur offrant de distribuer personnellement, et non pas par la poste, leur prospectus à un millier de familles connues pour faire chaque année des voyages et des séjours de tourisme. Pour cette distribution de 1000 prospectus, M. Sachet demande 100 francs suisses. Ce montant paraît élevé, même si toutes les belles promesses de la circulaire sont consciencieusement tenues, ce qui reste encore à démontrer. Notre budget de réclame trouverait une utilisation offrant beaucoup plus de garanties d'efficacité auprès de nos institutions centrales de propagande.

The White Horse Cellar Estab. 1742
WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelsüss
Fr. 2.80 p. Kilo
Ceylon Tee
feinst Orange Pecco
Fr. 4.60 p. Kilo
Gratismuster zur Verfügung!
Hch. Schweizer, Klaragraben 31, Basel
Tel. 25.068

Kissenfüllungen
in jeder Preislage. Federn, Flaum, Kapok
Schoop & Co., Zürich

Hôteliers
Combien payez-vous le kilowatt?
savez-vous qu'il existe des groupes Diesel-électrique qui peuvent vous fournir du courant pour tous usages à un prix
très bas?
Ces machines de fabrication suisse offrent toutes garanties de bon fonctionnement.
Nombreuses références. – Facilités de paiement.
C. H. Testuz, 5, Av. Warnery, Lausanne



LAVABO „SIMPLON"
en grès émaillé blanc.
MODÈLE RECOMMANDÉ POUR HOTELS, PENSIONS, ETC.
— Demandez prospectus spécial —
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S.A.
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE
ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE POUR BAINS, W.C., ETC.
EXPOSITIONS PERMANENTES.

Achtung
Für Auslandschweizer, Hotelbeamte, Chef de reception, seriöse interessante Firma abzugeben. Spesen, Miete minimal, da Vermächtnis, keine Steigerung. Kapital Fr. 15000.—. Inhaber seit 15 Jahren gutes Einkommen. Abgabe altershalber. Offerten sub Chiffre A.4/4 **Publicitas Lugano.**

Inserieren bringt Gewinn!

Für RESTAURATEUR
In bedeutender Stadt der Westschweiz ist vollkommen neuer, moderner, sehr rationell eingerichteter **Betrieb, auch als Tea-Room geeignet,** umständehalber zu günstigem Preis **abzugeben.** Prächtige helle Räume, 80 Plätze. Mässiger Mietzins. Es wollen sich nur kapitalkräftige Reflektanten melden. Agenten verbeten.
Offerten an Herrn G. Weber, Av. Juste-Olivier 21 – Lausanne – Telephon 34.551.

Zu günstigen Bedingungen
zu verpachten ev. zu verkaufen
in der Nähe von Chur gelegene
Hotel-Pension
20 Betten, ruhige, sonnige, staubfreie Lage. Trink- u. Badekuren. Nähere Auskunft durch **Graubündner Kantonalbank, Chur.**

Le fournisseur d'hôtels est en danger
d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité.

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf

A VENDRE
Pour cause double emploi
Autobus d'Hôtel
Fiat, 10 chevaux, 8 places, année 1925. Parfait état de marche. S'adresser à l'Hôtel Richemond, Genève.

Per sofort
zu verpachten
Hotel Waldrand-Beau Séjour auf Beatenberg
Haus mit 30 Betten; eignet sich ev. auch als **Ferien- oder Erholungsheim.**
Offerten mit Zeugnissen und Photo an Notar **Rud. Rüetschi,** Bundesplatz 2, **Bern,** Tel. 25.651.

Hotel Schweizerhof Süs (Engadin)
Passantenhotel, 35 Betten, ist sofort **sehr günstig zu verkaufen.** Auskunft erteilt: F. Prader, Frohburgstr. 66, Zürich 6.

Gutgehendes
Hotel-Restaurant oder Restaurant
Jahresgeschäft von tüchtigem und kapitalkräftigem Hotelier **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit nachweisbarem Umsatz, Kaufpreis etc. unter Chiffre E.L. 2483 an die Schweiz. Hotel-Revue Basel 2.

Per sofort
zu verpachten
Pension Frieden in Dürrenast
gegenüber dem Strandbad Thun gelegen; Haus mit 20 Betten. Eignet sich auch als **Ferien- oder Erholungsheim.**
Offerten mit Zeugnissen und Photo an Notar **Rud. Rüetschi,** Bundesplatz 2, **Bern,** Tel. 25.651.

Infolge Todesfall ist das
Hotel Blümlisalp in Kandersteg
zu vermieten. Das Geschäft, zentral gelegen, hat 33 Betten. Sommerpatent, ist aber auch für den Winter eingerichtet. Auskunft erteilt: Jb. Reichen-Wandfluh, Kandersteg.

Günstige Occasion! Studebaker
Président, Modell 1928, 8 Cylinder, sehr gut gepflegte u. in ganz erstklassigem Zustande sich befindliche 7plätzige, 4türige Limousine, mit herablassbarer Separationsscheibe hinter Führersitz, grosser Koffer, Schirmständer, Telephon etc., nur 38700 km gefahren, wegen Nichtgebrauch zum Spottpreise von Fr. 2200.— verkäuflich. — Offerten sub **Chiffre L 4209 Q an Publicitas Basel.**

Zu verpachten m. Vorkaufsrecht, gediegene
Hotel-Pension
bei St. Moritz, 25—30 Betten, fl. Wasser, sehr günstig nur an ganz tüchtige Fachleute. Offerten unter Chiffre F. M. 2518 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DAMEN-REGENMÄNTEL
LONDON – HOUSE
GRÖSSTES SPEZIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ FÜR ENGLISCHE REGENMÄNTEL
BAHNHOFSTRASSE 16 ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 16
HERREN-REGENMÄNTEL

Monsieur Adam Dubonnet de Paris . . . .

ein erklärter Liebling der Damen, charmant, geistreich . . . . ein echter Franzose. Und als solcher ein kulinarischer Geniesser. Herr Direktor Künzli vom Palace in Luzern weiss das wohl, und setzt ihm nur von seinen besten Gemüsen und Obstconserven vor, worauf Monsieur Dubonnet jedesmal schmunzelnd seine Zufriedenheit bekanntgibt: „On dirait que vos conserves viennent directement du Jardin d'Eden . . . . en tout cas c'est Adam qui ne peut résister!"

Wir kaufen unser Obst und Gemüse direkt beim Bauer, deshalb liefern wir besser und billiger.

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

Telephon 80.68

S.H.R. 2. V. 35.

Unentbehrlich
für Hotels, Restaurants u. Pensionen ist unser
hochfeine
Presskopf
in Dosen
Qualitäts-Vergleiche überzeugen!
Prompter Versand überallhin

OTTO RUFF
Wurst- und Konserven-Fabrik
Zürich - Telephon 37.740

Die gute Fretz Drucksache ist führend in der Verkehrswerbung

Verlangen Sie unverbindlich eine Muster-Kollektion die Ihnen reiche Anregung vermittelt

Gebr. Fretz A.G. Zürich
Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck
Telephon 26 887

Spezialität seit 1815

EINE PARTIE MODERNE
Eisenbetten
mit Bettinhalt fabrikneu.
à 110.—, 120.—, 130.— Fr.
Grösse für Erwachsene.
E. Minder, Zürich 1
Brunngasse 6 Telephon 27.510

Der Tag des Glücks

bringt Ihnen auch Verantwortung. Die sorgenfreie Zukunft, die Sie für sich und die Ihren erstreben, hängt zu einem grossen Teil von Ihrer Arbeitskraft ab. Wird diese durch Unfall beeinträchtigt oder zerstört, so helfen Ihnen die Entschädigungen aus einer Unfall-Versicherung der „Zürich" durch die schweren Zeiten.

Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

---

Tennisplätze

Erstellung spielfertiger Anlagen — Renovationen bestehender Plätze — Lieferung von Tennissand, rot und grün — Tennisspezialmergel bester Qualität

TENNIS-ZUBEHÖRDEN

Netze, Pfosten, Walzen, Linienfarben, Einfriedigungen, in vorteilhafter Preislage — Beste Referenzen — Langjährige Erfahrungen — Offerten bereitwilligst und kostenfrei

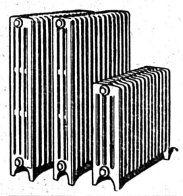
E. SUTTER TENNISBAUGESCHÄFT, **BASEL**
LEHENMATTSTRASSE 122 — TELEPHON 42408

Warum nicht eine staubfreie Strasse wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?

Wir fabrizieren ein bewährtes, wirksames Staubbekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu Ihren Diensten.

ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESELLSCHAFT
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe
Bern

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue", ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!



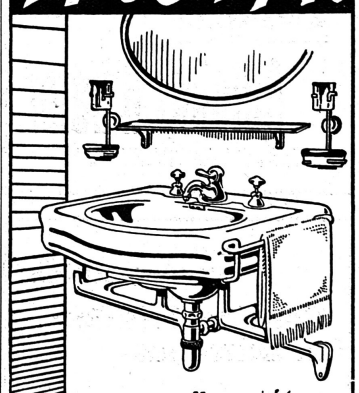
Gebr. Krebs, Oberhofen
Telephon 93.19 **bei Thun**

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Oelfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - Ia Referenzen - Techn. Bureau

---

TROESCH's
HOTEL-ZIMMER-TOILETTE
Triumph



Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Gäste verlangen den neuzeitlichen Trinkhalm!

Hoteliers!

Ihre Gäste trinken mehr, lieber und mit grösserem Genuss, wenn zum Erfrischungs-Getränk der splitterfreie, stets saugfeste und vollkommen sterile, geschmackfreie

LONZATUB - TRINKHALM

verabreicht wird. Er wird aus reiner Azetyl-Zellulose, dem Kunstseiderohstoff, hergestellt und vereinigt in sich

HYGIENE
HÖCHSTE BRAUCHBARKEIT
SCHÖNHEIT

Keine verärgerten Gäste mehr wegen angesplitterten oder zusammengepappten Trinkhalmen! Zudem sparsam, da kein Ausschuss. LONZATUB bedeutet Fortschritt!

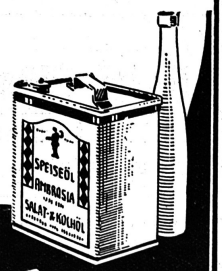
HERSTELLER:
Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G., Basel

ERHÄLTLICH BEI:
H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16 Zürich

Zum
Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA